



# Evaluationsprofil

## *Institut für Biochemie*

Zusammenstellung als Anlage zum Selbstbericht für die periodische externe Fachevaluation durch die Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre (IQS), Stand: Oktober 2022

### **Inhalt**

1.	Einleitung und Hintergrundinformation.....	2
2.	Attraktivität der Studiengänge.....	3
2.1.	Studierende insgesamt und im ersten Fachsemester.....	3
2.2.	Gesamtzufriedenheit der Absolvent*innen.....	4
2.3.	Lehrveranstaltungsqualität.....	5
3.	Studienerfolg.....	6
3.1.	Abschlussprüfungen.....	6
3.2.	Studiendauer.....	7
3.3.	Interesse für die Fachinhalte.....	7
3.4.	Prüfungs- und Studiengangsmonitoring.....	8
4.	Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Studierenden.....	17
4.1.	Studienbedingungen zum Kompetenzerwerb.....	17
4.2.	Feedback bei Erstellung der Abschlussarbeit.....	20
5.	Arbeitsmarktorientierung.....	21
5.1.	Studienbedingungen zur Arbeitsmarktorientierung.....	21
5.2.	Beschäftigungssuche und Einkommen der Absolvent*innen.....	22
5.3.	Anwendung des Gelernten und Angemessenheit der beruflichen Situation.....	22
6.	Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.....	23
7.	Grunddaten und Kennzahlen von Universität und Lehreinheit.....	26
8.	Berichte zu Studierendenbefragungen (Anlagen).....	28
8.1.	Berichte zur studentischen Studiengangsevaluation (Sommersemester 2022).....	28
8.2.	Berichte zur Studieneingangsbefragung (Wintersemester 2021/22).....	28

# 1. Einleitung und Hintergrundinformation

Die von der Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre (IQS) generierte Zusammenstellung gibt wesentliche Ergebnisse aus den nachfolgenden Informationsquellen wieder, wobei nach Möglichkeit die Daten der letzten fünf Jahre berichtet werden, um mittelfristige Entwicklungen zu veranschaulichen. Wo möglich werden die Ergebnisse für die einzelnen Studiengänge ausgewiesen.

Hochschulstatische Daten:	Studierendenzahlen zum Stichtag der amtlichen Statistik am 01.12.2021 (Quelle: Referat Controlling und Statistik); Prüfungsstatistik für das Prüfungsjahr 2021 (01.10.2020 bis 30.09.2021, Quelle: Zentrales Prüfungsamt); Administrative Studierendend- und Prüfungsdaten der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022); Berichte des Statistischen Bundesamtes
Absolvent*innenbefragung:	Greifswalder Absolvent*innenbefragung 2020-2022 der Prüfungsjahrgänge 2018-2020 (Quelle: IQS)
Studierendenbefragungen:	Studentische Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021; studentische Studiengangsevaluation im Sommersemester 2022; Studieneingangsbefragung 2021 (Quelle jeweils: IQS)

Die Gliederung der Ergebnisdarstellung folgt dem Konzept zur Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung (Schelske & Fritsch, 2016)<sup>1</sup>. Demgemäß werden qualifikationsbezogene Ziele und Qualifikationsziele betrachtet und anhand der dafür vorgesehenen Daten empirisch geprüft:

- Attraktivität der Studiengänge,
- Studienerfolg,
- wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,
- Arbeitsmarktorientierung und
- gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Umfassende Informationen zu den Verfahren der hochschulweiten Qualitätssicherung werden in der Selbstdokumentation der Universität zum Verfahren der Systemreakkreditierung vom Januar 2020 gegeben. Diese sowie die Datenberichte zu den Studierendenbefragungen sind auf der Website der Universität<sup>2</sup> veröffentlicht.

Die vorliegende Zusammenstellung stellt den Datenanhang zum Reflexionsbericht des Fachbereichs zur periodischen externen Fachevaluation der Lehreinheiten der Universität Greifswald dar. In der Auseinandersetzung mit den dargestellten Daten und Ergebnissen empfiehlt sich folgende Systematik:

1. Welche Daten oder Ergebnisse sind unklar oder widersprüchlich und bedürfen zusätzlicher Information?
2. Welche Bewertungen, d. h. Stärken und Schwächen, können aus den (kohärenten) Daten und Ergebnissen abgeleitet werden?
3. Welcher Handlungsbedarf, d. h. Gestaltungsansätze und Reformvorhaben, lässt sich schlussfolgern?

Die Anwendung des Analyseschemas nach Stärken und Schwächen sowie Handlungsbedarf soll durch den Fachbereich weiterhin nach den drei wesentlichen Phasen im Student Life Cycle differenziert werden:

1. Studieneingangsphase (Auslastung des Studienangebots, Studienanforderungen, Studierfähigkeit),
2. Studienverlauf (Lehr- und Betreuungsqualität, Schwund, Studiendauer),
3. Studienabschluss sowie Qualifikationsprofil und Berufseinstieg der Absolvent\*innen.

Durch diese Vorgehensweise bieten die dargestellten Daten und Ergebnisse systematische Anlässe zur statusgruppenübergreifenden Kommunikation über die Weiterentwicklung der Lehre und der Studienangebote.

---

<sup>1</sup> [https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2\\_Studium/2.1\\_Studienangebot/2.1.4\\_Qualitaet\\_in\\_Studium\\_und\\_Lehre/Prozessbeschreibung\\_Qualitaetshandbuch/Anlage\\_9.8\\_Definition\\_von\\_Qualifikationszielen\\_und\\_derer\\_Ueberpruefung\\_EMAUG\\_Beschluss\\_DB\\_21-06-2016.pdf](https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Prozessbeschreibung_Qualitaetshandbuch/Anlage_9.8_Definition_von_Qualifikationszielen_und_derer_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.uni-greifswald.de/datenundberichte>

## 2. Attraktivität der Studiengänge

### 2.1. Studierende insgesamt und im ersten Fachsemester

Die Gesamtzahl der Studierenden im Fachbereich Biochemie – wie auch an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt – ist in den vergangenen fünf Jahren gestiegen. Im Fachbereich Umweltwissenschaften schwankte die Gesamtzahl. An der Universität Greifswald insgesamt ist die Anzahl der Studierenden hingegen in etwa konstant (siehe Abbildung 1).

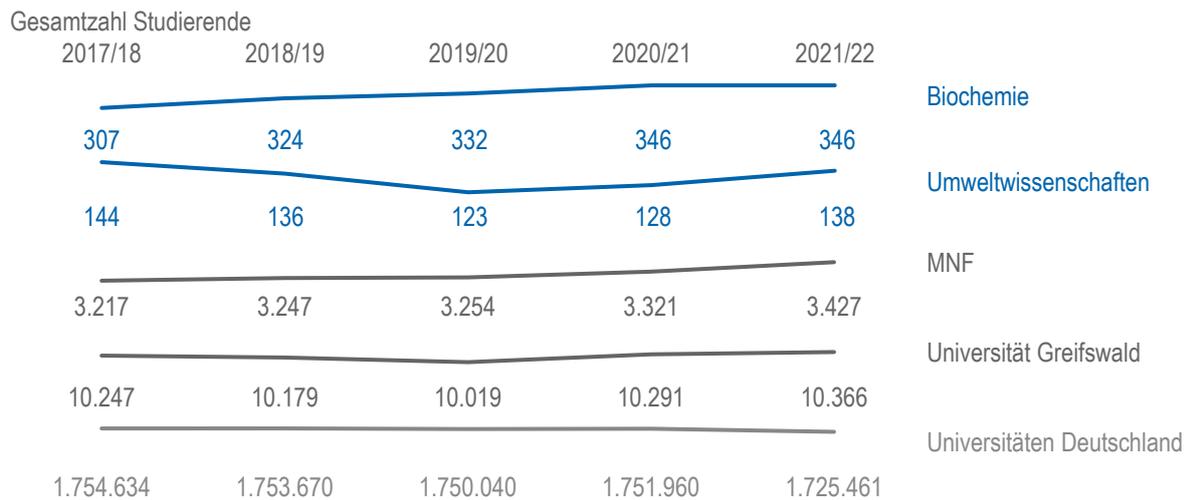


Abbildung 1. Studierende insgesamt (Kopfzahlen).

Bei der amtlichen Zählung der Studierendenköpfe entsprechen in Zwei-Fach- und interdisziplinären Studiengängen mehrere Fachfälle einem Studierendenkopf.

Quellen: Daten Lehreinheit, Fakultät und Universität Greifswald: Studierende entsprechend amtlicher Statistik (jeweils Wintersemester), Referat Controlling und Statistik; Daten Universitäten Deutschland: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Statistisches Bundesamt.

Die Anzahl der Studierenden im ersten Fachsemester im Fachbereich Biochemie lag in den vergangenen fünf Jahren auf gleichbleibendem Niveau. Im Fachbereich Umweltwissenschaften ist die Anzahl der Studienanfänger\*innen zum Wintersemester 2021/22 entgegen dem Trend der vorhergehenden Jahre angestiegen. Im Gegensatz dazu gingen an der Universität Greifswald wie auch an den Universitäten in Deutschland zum Wintersemester 2021/22 die Zahlen der Studienanfänger\*innen deutlich zurück (siehe Abbildung 2).

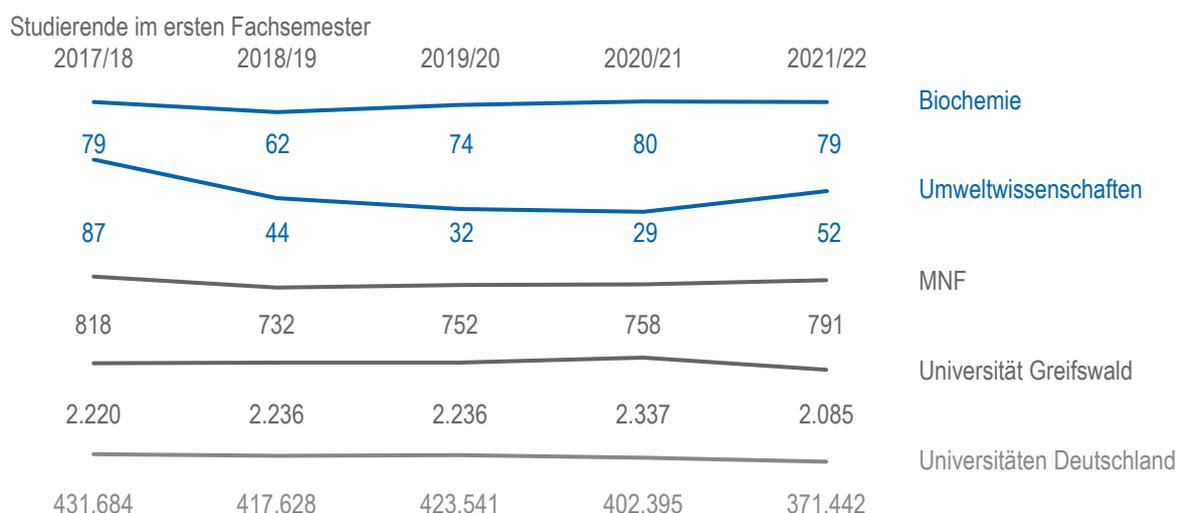


Abbildung 2. Studierende im ersten Fachsemester (Kopfzahlen).

Bei der amtlichen Zählung der Studierendenköpfe entsprechen in Zwei-Fach- und interdisziplinären Studiengängen mehrere Fachfälle einem Studierendenkopf.

Quellen: Daten Lehreinheit, Fakultät und Universität Greifswald: Studierende entsprechend amtlicher Statistik (jeweils Wintersemester), Referat Controlling und Statistik; Daten Universitäten Deutschland: Fachserie 11, Reihe 4.1, Studierende an Hochschulen (jeweils Wintersemester), Statistisches Bundesamt.

In den letzten fünf Jahren war der Bachelorstudiengang Biochemie trotz jahresbezogener Schwankungen am stärksten nachgefragt. In den Masterstudiengängen Biochemie und Umweltwissenschaften waren die Zahlen der Studierenden im ersten Fachsemester in etwa konstant. In allen drei Studiengängen werden die vorhandenen Studienplätze i. d. R. nahezu ausgeschöpft (siehe Tabelle 1 und Tabelle 2).

Tabelle 1. Studierende im 1. Fachsemester (Fachfälle) in den grundständigen Studiengängen.

Studiengang	Abschluss	Anzahl der Studienplätze 2021/22	2017/18 WiSe	2018/19 WiSe	2019/20 WiSe	2020/21 WiSe	2021/22 WiSe
Biochemie	B. Sc.	65	60	54	58	76	64
Umweltnaturwissenschaften <sup>a</sup>	B. Sc.	41	84	32	24	22	43

<sup>a</sup> Bis Wintersemester 2017/18 B. Sc. Umweltwissenschaften.

Quelle: Fachfallstatistik, Referat Controlling und Statistik; Anzahl der Studienplätze: Referat Controlling und Statistik.

Tabelle 2. Studierende im 1. Fachsemester (Fachfälle) in den Masterstudiengängen.

Studiengang	Abschluss	Anzahl der Studienplätze 2021/22	2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22	
			WiSe	SoSe								
Biochemie	M. Sc.	41	31	12	19	12	24	13	23	15	25	6
Umweltwissenschaften <sup>a</sup>	M. Sc.	15	12	-	14	-	10	-	15	-	14	-

<sup>a</sup> Immatrikulation nur im Wintersemester.

Quelle: Fachfallstatistik, Referat Controlling und Statistik; Anzahl der Studienplätze: Referat Controlling und Statistik.

## 2.2. Gesamtzufriedenheit der Absolvent\*innen

Die befragten Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs Biochemie waren rückblickend – ebenso wie die Absolvent\*innen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt – überwiegend mit ihrem Studium zufrieden. Die Befragten der Masterstudiengänge Biochemie und Umweltwissenschaften waren im Mittel sogar sehr zufrieden (siehe Abbildung 3).

Zufriedenheit mit dem Studium

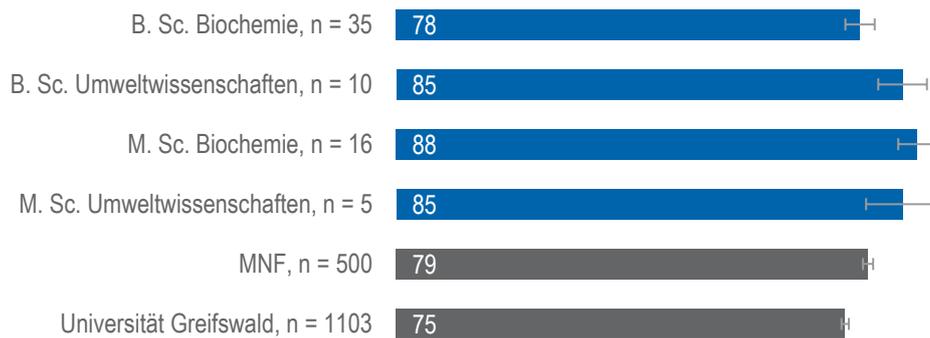


Abbildung 3. Mittlere Zufriedenheit der Absolvent\*innen mit ihrem Studiengang (Item: „Mit meinem Studium war ich insgesamt ...“, 0 = gar nicht zufrieden, 100 = vollständig zufrieden, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

### 2.3. Lehrveranstaltungsqualität

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation wird für vier Fakultäten der Universität von der IQS seit dem Sommersemester 2020 online durchgeführt (vorher papierbasiert), wobei grundsätzlich eine wechselnde Auswahl an Lehrveranstaltungen einbezogen wird. Der Evaluationsumfang richtet sich nach dem Lehrdeputat der Lehrperson. Die Lehrveranstaltungen der Universitätsmedizin werden durch das Studiendekanat der Universitätsmedizin evaluiert und sind hier nicht mit aufgeführt. Pandemiebedingt wurde die studentische Lehrveranstaltungsevaluation mit Ausnahme der Universitätsmedizin im Sommersemester 2020 nur auf freiwilliger Basis durchgeführt.

Die Lehrveranstaltungsqualität am Institut für Biochemie – wie auch an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt – wurde von den Studierenden in den vergangenen Jahren überwiegend als „gut“ beurteilt. Der Anteil der als „sehr gut“ bewerteten Veranstaltungen am Institut stieg im Verlauf der letzten fünf Jahre (siehe Abbildung 4).

Notenverteilung

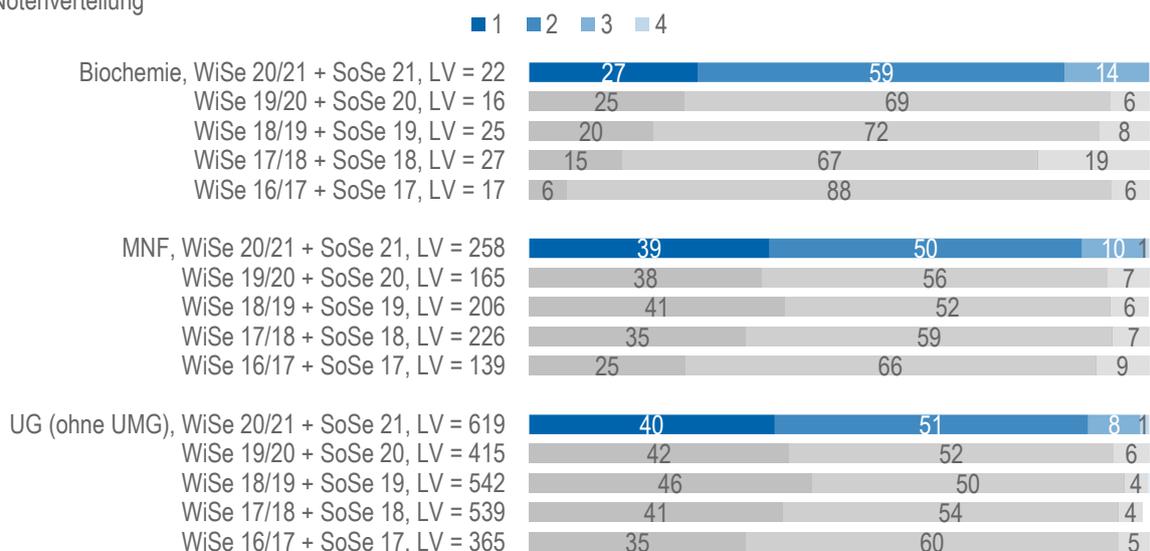


Abbildung 4. Prozentuale Notenverteilung der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation; Darstellung ab vier Befragungsteilnehmenden pro Lehrveranstaltung; LV: Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen.

Quelle: studentische Lehrveranstaltungsevaluation, IQS.

### 3. Studienerfolg

#### 3.1. Abschlussprüfungen

Die jährliche Zahl der Abschlussprüfungen in den vergangenen fünf Jahren variiert sowohl zwischen als auch innerhalb der Studiengänge.

Für den B. Sc. Biochemie wurden jährlich 21 bis 38 erfolgreiche Studienabschlüsse verzeichnet. Endgültig nicht bestanden haben in den Jahren 2017 bis 2019 jeweils zehn bis 14; in den letzten beiden Jahren hat sich diese Zahl verringert.

Die Anzahl der jährlichen Studienabschlüsse im B. Sc. Umweltwissenschaften schwankte zwischen fünf und 26. Für den B. Sc. Umweltnaturwissenschaften wurden bislang nur endgültig nicht bestandene Prüfungen verzeichnet.

Jeweils zehn bis 29 Studierende haben in den vergangenen fünf Jahren den M. Sc. Biochemie und vier bis zehn Studierende den M. Sc. Umweltwissenschaften erfolgreich abgeschlossen. In beiden Masterstudiengängen wurden bessere Durchschnittsnoten erzielt als in den Bachelorstudiengängen, was aber auf die Bachelor- und Masterstudiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät generell zutrifft.

In den letzten drei Jahren wurden im Fach Chemie jeweils 13 bis 18 Promotionen abgeschlossen, das waren doppelt so viele wie in den Jahren davor (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3. Anzahl der Abschlussprüfungen und durchschnittliche Note in ausgewählten Studienfächern sowie Promotionen.

Prüfungsjahr	2017		2018		2019		2020		2021	
	BE	EN								
B. Sc. Biochemie	21 (2,6)	10	38 (2,2)	12	30 (2,2)	14	24 (2,3)	5	38 (2,1)	2
B. Sc. Umweltwissenschaften	11 (2,3)	2	8 (2,4)	-	8 (2,2)	2	5 (2,4)	5	26 (2,1)	-
B. Sc. Umweltnaturwissenschaften <sup>a</sup>	-	-	-	-	-	-	-	1	-	4
B. Sc. (MNF)	180 (2,1)	35	217 (2,0)	27	246 (2,1)	55	196 (2,0)	33	237 (2,0)	27
M. Sc. Biochemie	24 (1,6)	1	10 (1,4)	-	12 (1,8)	-	28 (1,8)	1	29 (1,6)	1
M. Sc. Umweltwissenschaften	4 (1,4)	-	4 (1,3)	-	10 (1,5)	-	6 (1,5)	-	7 (1,8)	-
M. Sc. (MNF)	174 (1,6)	6	179 (1,5)	6	192 (1,6)	18	192 (1,7)	4	209 (1,6)	3
Promotionen Chemie <sup>b</sup>	5	-	8	-	18	-	13	-	18	-
Promotionen MNF <sup>b</sup>	60	-	65	-	85	-	76	-	85	-

BE: Anzahl der bestandenen Prüfungen; EN: Anzahl der endgültig nicht bestandenen Prüfungen; in Klammern: Durchschnittsnote.

<sup>a</sup> Immatrikulation ab Wintersemester 2018/19.

<sup>b</sup> Es werden keine Noten, sondern Prädikate vergeben.

Die Daten dienen nur dem internen Gebrauch.

Quelle: Prüfungsstatistik, Zentrales Prüfungsamt.

### 3.2. Studiendauer

Die durchschnittliche Studiendauer im Bachelorstudiengang Biochemie – wie auch in den Bachelorstudiengängen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt – stieg in den letzten Jahren an und lag 2021 bei 7.5 Semestern. Ein Anstieg der Studiendauer war auch in den Masterstudiengängen Biochemie und Umweltwissenschaften zu beobachten. Der M. Sc. Biochemie wurde 2021 im Mittel nach 6.1 und der M. Sc. Umweltwissenschaften nach 7.2 Semestern abgeschlossen; in beiden Studiengängen wurde die Regelstudienzeit im Mittel also um mehr als zwei Semester überschritten (siehe Abbildung 5).

Anzahl der Fachsemester

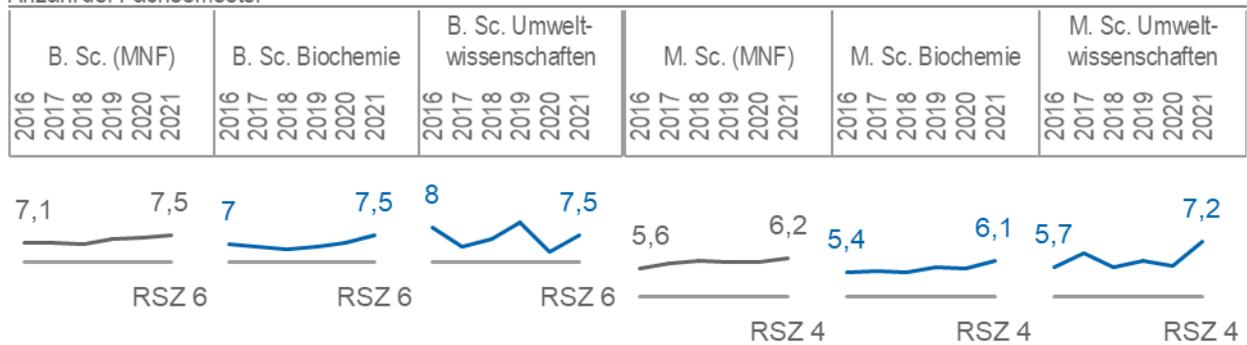


Abbildung 5. Mittlere Anzahl der Fachsemester bei der Abschlussprüfung in ausgewählten Studienfächern.

Für Personen, die im Sommersemester 2020, Wintersemester 2020/21, Sommersemester 2021 oder Wintersemester 2021/22 an einer staatlichen Hochschule eingeschrieben und nicht beurlaubt waren, galt pandemiebedingt jeweils eine von der Regelstudienzeit abweichende, um ein Semester verlängerte individuelle Regelstudienzeit.

Die Daten dienen nur dem internen Gebrauch.

Quelle: Prüfungsstatistik, Zentrales Prüfungsamt.

### 3.3. Interesse für die Fachinhalte

Die befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie waren eigenen Angaben zufolge im Mittel sehr interessiert an den gelernten Fachinhalten (siehe Abbildung 6).

Interesse am Fach

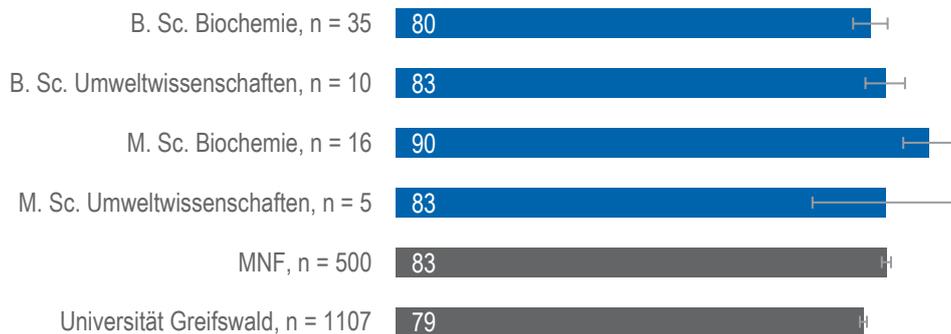


Abbildung 6. Mittleres Interesse der Absolvent\*innen für die Fachinhalte ihres Studiums (2 Items: „Ich habe in meinem Studium Sachen gelernt, die mich begeistern.“, „Ich fand mein Studium wirklich interessant.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

### 3.4. Prüfungs- und Studiengangsmonitoring

#### Bachelorstudiengang Biochemie

#### Studiengangsmonitoring

Tabelle 4. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent\*innen und Abgängen für den Bachelorstudiengang Biochemie

Abschluss:		B.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ):		6		Erhebungsemester:		SS 22							
Studiengang:		Biochemie															
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen						Abgang ohne Abschluss								
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon				insgesamt		davon					
abs.		%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	EN		
2016/17	71	68 (96%)	31 (44%)	5 (16%)	15 (48%)	7 (23%)	4 (13%)	38 (54%)	15 (40%)	10 (26%)	6 (16%)	7 (18%)	7				
2017/18	64	61 (95%)	33 (52%)	0 (0%)	21 (64%)	5 (15%)	7 (21%)	22 (34%)	12 (54%)	5 (23%)	2 (9%)	3 (14%)	4				
2018/19	57	55 (96%)	14 (25%)	0 (0%)	14 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	26 (46%)	13 (50%)	12 (46%)	1 (4%)	0 (0%)	3				
2019/20*	59	55 (93%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	19 (32%)	11 (57%)	6 (32%)	2 (11%)	0 (0%)	1				
2020/21*	77	76 (99%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	16 (21%)	15 (94%)	1 (6%)	0 (0%)	0 (0%)	0				
2021/22*	64	56 (88%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	2 (3%)	2 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0				

Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „\*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Studiengangs- oder Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 4 ist eine Kohortenanalyse aufgeführt, welche aufzeigt, wie vielen Studierenden einer Kohorte eines Studiengangs der erfolgreiche Abschluss gelingt, wie viele Studierende den Studiengang ohne Abschluss verlassen und wann im Studienverlauf diese Ereignisse eintreten. Für den Bachelorstudiengang Biochemie kann festgehalten werden, dass sich in allen betrachteten Kohorten ein hoher Anteil von Studierenden für mindestens eine Prüfungsleistung im Studienverlauf angemeldet hat und somit prüfungsaktiv wurde.

Für die ersten drei abgebildeten Kohorten, welche zum Zeitpunkt der Datenerhebung die vorgesehene Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester absolvieren konnten, lassen sich Absolvent\*innenquoten von 25 bis 52 % feststellen. Der Großteil der erreichten Abschlüsse wurde dabei entweder in Regelstudienzeit oder mit einer Zeitverzögerung von bis zu zwei zusätzlichen Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erreicht.

Zum bisherigen Zeitpunkt lassen sich in den drei ersten dargestellten Kohorten Schwundquoten von 34 bis 54 % beschreiben. Ein hoher Anteil des Schwundes vollzieht sich dabei innerhalb der beiden ersten Fachsemester.

#### Prüfungsmonitoring

Tabelle 5. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Basismodule des Studiengangs Biochemie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2015)

Abschluss:		B.Sc.		Erhebungszeitpunkt:		SS 22		Prüfungsemester:		SS 17, WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22			
Stg:		Biochemie											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte		
			Anzahl	Angetr.	Bestanden		Ø Note im 1.Versuch	Nicht Bestanden					
PO-Version	Regeltermin	Name								davon EN			
2015	1	B3 Allg.Bot.	349	337 (97%)	248 (74%)	3,17	89 (26%)	4	12	6 (2%)			
2015	1	B3 Allg.Zoo.	319	309 (97%)	293 (95%)	2,47	16 (5%)	0	10	4 (1%)			
2015	1	B3 Cytologie	308	302 (98%)	278 (92%)	2,37	24 (8%)	1	6	3 (1%)			
2015	1	B4 AorgChK	399	379 (95%)	246 (65%)	3,58	133 (35%)	4	20	11 (3%)			
2015	1	B4 AorgChP	302	299 (99%)	250 (84%)	2,86	49 (16%)	0	3	1 (0%)			
2015	2	B1 Mathe	349	327 (94%)	222 (68%)	3,21	105 (32%)	4	22	17 (5%)			
2015	2	B2 PhysikK	318	289 (91%)	228 (79%)	3,12	61 (21%)	1	29	11 (3%)			
2015	2	B2 PhyPraP	272	272 (100%)	265 (97%)	1,63	7 (3%)	0	0	0 (0%)			
2015	2	B5 AnalyChK	438	406 (93%)	204 (50%)	4,13	202 (50%)	16	32	31 (7%)			
2015	2	B5 QuaAnP	272	269 (99%)	268 (100%)	2,19	1 (0%)	0	3	1 (0%)			

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 5 sind die Prüfungsergebnisse der letzten fünf Jahre für die Prüfungsleistungen aus den Basismodulen des Bachelorstudiengangs Biochemie nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2015 aufgeführt. In der Auswertung zeigt sich, dass die Klausurleistung im Rahmen des Moduls „Analytische Chemie“ den geringsten Anteilswert von bestandenen Prüfungsversuchen aufweist. Die benannte Prüfung verzeichnet ebenfalls eine hohe Anzahl an Prüfungsversuchen, die zu einem endgültigen Nichtbestehen eines Studierenden führten. Weitere Prüfungsleistungen, die eine Herausforderung für die Studierenden darstellen, sind die Modulprüfung „Mathematik“ sowie die Klausurleistung des Moduls „Anorganische Chemie“. Insgesamt weisen alle Prüfungsleistungen hohe Anteilswerte von angetretenen Prüfungsversuchen und niedrige Rücktrittsquoten auf.

Tabelle 6. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Fachmodule des Studiengangs Biochemie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2015)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
2015	2	F2 Laborübl	274	271 (99%)	267 (99%)		4 (1%)	0	3	0 (0%)	
2015	3	F1 OrgCh.K	284	258 (91%)	196 (76%)	2,97	62 (24%)	2	26	16 (5%)	
2015	3	F1 Laborüb	248	244 (98%)	235 (96%)		9 (4%)	0	4	1 (0%)	
2015	3	F2 Laborübl	241	237 (98%)	235 (99%)		2 (1%)	0	4	2 (1%)	
2015	3	F2 Phy.ChK	280	256 (91%)	214 (84%)	2,8	42 (16%)	0	24	20 (7%)	
2015	3	F3 ComAnP	245	239 (98%)	234 (98%)		5 (2%)	0	6	0 (0%)	
2015	3	F4 GenetikK	266	258 (97%)	222 (86%)	2,81	36 (14%)	0	8	4 (1%)	
2015	3	F4 MibiÜP	79	77 (97%)	77 (100%)		0 (0%)	0	2	0 (0%)	
2015	3	F5 EinfTierK	220	215 (98%)	151 (70%)	3,43	64 (30%)	0	5	2 (1%)	
2015	3	F7 AMikrobK	254	243 (96%)	208 (86%)	2,74	35 (14%)	0	11	6 (2%)	
2015	4	F3 Bioch.K	278	253 (91%)	161 (64%)	3,52	92 (36%)	4	25	14 (5%)	
2015	4	F3 Bioch.P	227	226 (100%)	202 (89%)		24 (11%)	0	1	0 (0%)	
2015	4	F3 Bioch.R	239	239 (100%)	239 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	4	F4 GeneÜP	123	121 (98%)	121 (100%)		0 (0%)	0	2	0 (0%)	
2015	4	F5 TierphGP	132	129 (98%)	129 (100%)		0 (0%)	0	3	0 (0%)	
2015	4	F6 PflaphyK	66	60 (91%)	47 (78%)	3,14	13 (22%)	0	6	6 (8%)	
2015	4	F6 PflaphyP	54	48 (89%)	48 (100%)		0 (0%)	0	6	3 (5%)	
2015	4	F7 MiMoBioK	211	198 (94%)	181 (91%)	2,63	17 (9%)	0	13	9 (4%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Tabelle 6 zeigt die Prüfungsergebnisse für die Prüfungsleistungen innerhalb der Fachmodule im Bachelorstudiengang Biochemie, welche in den letzten fünf Jahren nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2015 absolviert wurden. Im Betrachtungszeitraum weist die Klausurleistung im Rahmen des Moduls „Biochemie“ die niedrigste Bestehensquote von angetretenen Prüfungsversuchen auf. Eine etwas höhere, aber vergleichsweise immer noch niedrigere Bestehensquote lässt sich bei der Klausurleistung „Einführung in die Physiologie der Tiere und des Menschen“ im Rahmen des fünften Fachmoduls beobachten.

Den niedrigsten Anteil von angetretenen Prüfungsversuchen verzeichnet die Prüfungsleistung in Form eines Protokolls bzw. eines Testates im Rahmen des Moduls „Grundlagen der Pflanzenphysiologie“, wobei der Anteil von angetretenen Prüfungsversuchen mit 89 % nicht sehr gering ausfällt. Hinsichtlich der Prüfungsrücktritte ergibt sich erneut keine Prüfungsleistung als auffällig.

Tabelle 7. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Vertiefungs- und Wahlfachmodule des Studiengangs Biochemie (Bachelor of Science, Prüfungsordnung 2015)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE		Prüfungsrücktritte	
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN	NE	Prüfungsrücktritte	Anzahl	%	
2015	4	V1 Molekül											225
2015	5	V2 ProtbioK	194	189 (97%)	168 (89%)	2,55	21 (11%)	0	5	2 (1%)			
2015	5	V2 ProteinP	162	160 (99%)	155 (97%)		5 (3%)	0	2	1 (1%)			
2015	5	V3 Bioche	205	188 (92%)	162 (86%)	2,54	26 (14%)	3	17	7 (3%)			
2015	5	W3 Mzellbio	41	39 (95%)	32 (82%)	3,13	7 (18%)	0	2	2 (5%)			
2015	5	W5 MolProk	28	28 (100%)	27 (96%)	2,38	1 (4%)	0	0	0 (0%)			
2015	5	W5 MolEuk	56	51 (91%)	42 (82%)	2,81	9 (18%)	0	5	4 (7%)			
2015	5	W5 Einf.Gen	36	36 (100%)	30 (83%)	3,14	6 (17%)	0	0	0 (0%)			
2015	5	W6 Mol.Phy	38	37 (97%)	31 (84%)	2,61	6 (16%)	0	1	2 (5%)			
2015	5	W6 EntphyP	22	22 (100%)	18 (82%)	2,18	4 (18%)	0	0	2 (8%)			
2015	5	W6 VegPhys	31	31 (100%)	26 (84%)	2,86	5 (16%)	0	0	0 (0%)			
2015	6	V4 Instr.Ana.	190	180 (95%)	132 (73%)	3,37	48 (27%)	3	10	10 (5%)			
2015	6	W1 BioanChK	94	92 (98%)	92 (100%)	1,48	0 (0%)	0	2	1 (1%)			
2015	6	W1 BioanChR	96	93 (97%)	93 (100%)		1 (0%)	0	3	1 (1%)			
2015	6	W2 BioorChK	71	65 (92%)	53 (82%)	2,77	12 (18%)	1	6	1 (1%)			
2015	6	W4 Molec	44	41 (93%)	41 (100%)	1,4	0 (0%)	0	3	0 (0%)			

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 7 sind die Prüfungsergebnisse der Prüfungsversuche aus den letzten fünf Jahren für die Vertiefungs- und Wahlfachmodule des Bachelorstudiengangs Biochemie dargestellt. Hierbei weist die Modulprüfung im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Instrumentelle Analytik“ den geringsten Anteil von bestandenen Prüfungsversuchen auf.

In Anbetracht der Prüfungsrücktritte und des Anteils an nicht angetretenen Prüfungsversuchen lassen sich erneut keine auffälligen Prüfungsleistungen identifizieren.

## Masterstudiengang Biochemie

### Studiengangsmonitoring

Tabelle 8. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent\*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Biochemie

Abschluss: M.Sc.		Regelstudienzeit (RSZ): 4		Erhebungsemester: SS 22															
Studiengang: Biochemie																			
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen								Abgang ohne Abschluss								
	Anzahl	davon aktiv	insgesamt		davon				insgesamt		davon								
	abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	EN				
2016/17	22	19 (86%)	18 (82%)	2 (11%)	7 (39%)	6 (33%)	3 (17%)	3 (14%)	2 (67%)	1 (33%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0				
2017/18	41	38 (93%)	32 (78%)	1 (3%)	8 (25%)	16 (50%)	7 (22%)	6 (15%)	2 (33%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	4 (67%)	0					
2018/19	32	29 (91%)	19 (59%)	1 (5%)	7 (37%)	10 (53%)	1 (5%)	7 (22%)	3 (43%)	1 (14%)	0 (0%)	3 (43%)	0						
2019/20*	38	32 (84%)	5 (13%)	1 (20%)	3 (60%)	1 (20%)	0 (0%)	10 (26%)	6 (60%)	2 (20%)	0 (0%)	2 (20%)	2						
2020/21*	40	35 (88%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	9 (23%)	9 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0					
2021/22*	32	22 (69%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (3%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0					

Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „\*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Studiengangs- oder Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 8 ist das Studiengangsmonitoring für den Masterstudiengang Biochemie zu sehen. Die ersten drei aufgeführten Kohorten verzeichnen dabei Anteilswerte von 86 bis 93 % an prüfungsaktiven Studierenden.

Betrachtet man die Anteile von Absolvent\*innen in den beiden ersten abgebildeten Kohorten, dann wurden zum Zeitpunkt der Erhebung Absolvent\*innenquoten von über 75 % erreicht. Für den Zeitpunkt des Erreichens des Abschlusses kann festgehalten werden, dass der Großteil dieser Abschlüsse entweder in Regelstudienzeit oder in einer Zeitverzögerung von bis zu zwei zusätzlichen Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit erworben wurde.

In Anbetracht der Abgänge ergeben sich in Tabelle 8 für die drei erstgenannten Kohorten Anteilswerte von 14 bis 22 %. Die Zeitpunkte, zu denen die Studierenden in den einzelnen Kohorten ausscheiden, gestalten sich dabei unterschiedlich.

### Prüfungsmonitoring

Tabelle 9. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module 1 bis 11 des Studiengangs Biochemie (Master of Science, Prüfungsordnung 2015)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche								Prüfungsrücktritte		
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden		davon EN	NE		
2015	-	M1 BiotecK/m	159	137 (86%)	114 (83%)	2,68	23 (17%)	0	22	7 (4%)			
2015	-	M2 NuklsK/m	115	108 (94%)	103 (95%)	2,04	5 (5%)	0	7	2 (2%)			
2015	-	M2 NuklsP	108	107 (99%)	107 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)			
2015	-	M2 NuklsR	108	107 (99%)	107 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)			
2015	-	M3 MoleStrK	44	42 (95%)	42 (100%)	2,24	0 (0%)	0	2	0 (0%)			
2015	-	M3 MoleStrR	44	44 (100%)	43 (98%)		1 (2%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M4 IMethK/m	80	75 (94%)	61 (81%)	2,83	14 (19%)	0	5	2 (2%)			
2015	-	M4A PbioAnR	72	68 (94%)	65 (96%)		3 (4%)	0	4	1 (1%)			
2015	-	M4A PbioAnT	74	69 (93%)	64 (93%)		5 (7%)	0	5	1 (1%)			
2015	-	M5 StrMaK/m	41	40 (98%)	37 (93%)	2,39	3 (7%)	0	1	0 (0%)			
2015	-	M5 StruMaR	37	36 (97%)	36 (100%)		0 (0%)	0	1	1 (3%)			
2015	-	M6 UmwanK	86	79 (92%)	69 (87%)	2,51	10 (13%)	0	7	3 (3%)			
2015	-	M6 UmwanP	73	68 (93%)	68 (100%)		0 (0%)	0	5	1 (1%)			
2015	-	M7 BioaChK/m	94	94 (100%)	94 (100%)	1,49	0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M7 BioaChR	99	95 (96%)	94 (99%)		1 (1%)	0	4	0 (0%)			
2015	-	M7 BioaChP	97	96 (99%)	95 (99%)		1 (1%)	0	1	0 (0%)			
2015	-	M8 BiophyCh	29	25 (86%)	25 (100%)	1,63	0 (0%)	0	4	3 (9%)			
2015	-	M9 FktGenoK1	22	22 (100%)	12 (55%)	3,59	10 (45%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M9 FktGenoK2	14	14 (100%)	13 (93%)	2,75	1 (7%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M9 FktGenoR	18	18 (100%)	18 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M9 FktGenoP	14	14 (100%)	14 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M10 MollntgK	63	62 (98%)	55 (89%)	2,53	7 (11%)	0	1	2 (3%)			
2015	-	M10 MollntgP	60	57 (95%)	57 (100%)		0 (0%)	0	3	0 (0%)			
2015	-	M10 MollntgR	60	59 (98%)	58 (98%)		1 (2%)	0	1	0 (0%)			
2015	-	M11 MoMiK30	20	20 (100%)	19 (95%)	2,07	1 (5%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M11 MoMiK60	21	20 (95%)	14 (70%)	2,73	6 (30%)	1	1	0 (0%)			
2015	-	M11 MoMiP	14	14 (100%)	14 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)			
2015	-	M11 MoMiR	14	14 (100%)	14 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)			

Auf die Angabe von Regelterminen wurde in der Prüfungsordnung verzichtet.

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Tabelle 9 zeigt die Prüfungsversuche für die Module 1 bis 11 aus den letzten 5 Jahren für den Masterstudiengang Biochemie, welche nach der Prüfungsordnung aus dem Jahr 2015 abgelegt wurden. In nahezu allen abgebildeten Modulen liegen die Bestehensquoten in diesem Zeitraum höher als 80 %. Eine Ausnahme hiervon bilden zum einen die erste Klausurleistung im Rahmen des Moduls 9 „Funktionelle Genomforschung“ und zum anderen die 60-minütige Klausur im Rahmen des Moduls 11 „Molekulare Mikrobiologie und Physiologie“, welche verhältnismäßig geringere Anteilswerte von bestandenen Prüfungsversuchen verzeichnen. In den beiden benannten Fällen muss hierbei allerdings auch auf eine vergleichsweise geringe Anzahl von Prüfungsversuchen im betrachteten Zeitraum verwiesen werden.

Insgesamt werden in allen der betrachteten Module hohe Anteilswerte an angetretenen Prüfungsversuchen und niedrige Anzahlen von Prüfungsrücktritten beobachtet.

Tabelle 10. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module 12 bis 22 des Studiengangs Biochemie (Master of Science, Prüfungsordnung 2015)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
2015	-	M12 MGEuK	23	23 (100%)	20 (87%)	2,37	3 (13%)	0	0	1 (4%)	
2015	-	M12 MGEuP	20	20 (100%)	20 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M12 MGEuHA	25	20 (80%)	20 (100%)		0 (0%)	0	5	0 (0%)	
2015	-	M13 StPhPK/m	27	27 (100%)	25 (93%)	1,81	2 (7%)	0	0	1 (4%)	
2015	-	M13 StPhPR	26	26 (100%)	26 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M13 StPhPIP	29	27 (93%)	27 (100%)		0 (0%)	0	2	0 (0%)	
2015	-	M14 ZellphyK	34	33 (97%)	32 (97%)	2,37	1 (3%)	0	1	0 (0%)	
2015	-	M14 ZellphSIV	29	29 (100%)	29 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M14 ZellphMoV	11	11 (100%)	11 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M14 ZellphP	27	25 (93%)	25 (100%)		0 (0%)	0	2	0 (0%)	
2015	-	M15 BiochMeK	52	48 (92%)	36 (75%)	3,28	12 (25%)	0	4	0 (0%)	
2015	-	M15 BiochMeP	42	38 (90%)	38 (100%)		0 (0%)	0	4	1 (2%)	
2015	-	M16 MoluZellK	20	20 (100%)	16 (80%)	3,24	4 (20%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M16 MoluZellR	31	30 (97%)	30 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	
2015	-	M17 Immu1K/m	67	65 (97%)	60 (92%)	1,66	5 (8%)	0	2	0 (0%)	
2015	-	M17 Immu1R1	62	62 (100%)	62 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M17 Immu1R2	61	61 (100%)	61 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M17 Immu1P	51	51 (100%)	50 (98%)		1 (2%)	0	0	1 (2%)	
2015	-	M18 Immu2K/m	8	8 (100%)	8 (100%)	2,25	0 (0%)	0	0	1 (11%)	
2015	-	M18 Immu2R	9	9 (100%)	9 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M18 Immu2P	11	7 (64%)	7 (100%)		0 (0%)	0	4	1 (8%)	
2015	-	M19 BioinfoK/m	39	33 (85%)	29 (88%)	2,23	4 (12%)	0	6	0 (0%)	
2015	-	M19 BioinfoT	34	33 (97%)	30 (91%)		3 (9%)	0	1	2 (6%)	
2015	-	M20 VuBWLK1	92	81 (88%)	62 (77%)	3,11	19 (23%)	0	11	5 (5%)	
2015	-	M20 VuBWLK2	72	67 (93%)	67 (100%)	1,46	0 (0%)	0	5	1 (1%)	
2015	-	M21 StoffwK/m	104	101 (97%)	100 (99%)	1,54	1 (1%)	0	3	0 (0%)	
2015	-	M21 StoffwR	106	106 (100%)	106 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2015	-	M22 MikProK1	55	51 (93%)	51 (100%)	1,76	0 (0%)	0	4	0 (0%)	
2015	-	M22 MikProK2	53	48 (91%)	46 (96%)	2,42	2 (4%)	0	5	0 (0%)	
2015	-	M22 MikProP	58	53 (91%)	53 (100%)		0 (0%)	0	5	0 (0%)	
2015	-	M22 MikProR	56	53 (95%)	53 (100%)		0 (0%)	0	3	0 (0%)	

Auf die Angabe von Regelterminen wurde in der Prüfungsordnung verzichtet.

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Tabelle 10 zeigt die Ergebnisse der Prüfungsversuche für die Module 12 bis 22 aus den letzten 5 Jahren für den Masterstudiengang Biochemie, welche nach der Prüfungsordnung aus dem Jahr 2015 abgelegt wurden. Auch in dieser Tabelle zeigen sich für alle Prüfungsleistungen hohe Bestehensquoten. Die verhältnismäßig geringsten Anteilswerte von bestandenen Prüfungsversuchen weist in der Auswertung die Klausurleistung im Rahmen des Moduls 15 „Biochemie des Menschen“ auf, wobei auch in der beschriebenen Prüfungsleistung circa drei Viertel aller angetretenen Prüfungsversuche bestanden wurden.

Auch für die Module 12 bis 22 zeigen sich hohe Anteilswerte von angetretenen Prüfungsversuchen und geringe Anzahlen von Prüfungsrücktritten.

**Masterstudiengang Umweltwissenschaften**

**Studiengangsmonitoring**

Tabelle 11. Kohortenbetrachtung von Immatrikulationen, Absolvent\*innen und Abgängen für den Masterstudiengang Umweltwissenschaften

<b>Abschluss:</b> M.Sc.		<b>Regelstudienzeit (RSZ):</b> 4		<b>Erhebungsemester:</b> SS 22													
<b>Studiengang:</b> Umweltwiss.																	
Kohorte	Immatrikulationen		Absolvent*innen							Abgang ohne Abschluss							
	Anzahl	davon aktiv		insgesamt		davon					insgesamt		davon				
		abs.	%	abs.	%	≤ RSZ	RSZ + 1	RSZ + 2	RSZ + ≥3	abs.	%	FS ≤ 2	2 < FS ≤ 4	4 < FS ≤ RSZ	FS > RSZ	EN	
2017/18	12	11 (92%)	8 (67%)	0 (0%)	3 (38%)	2 (25%)	3 (38%)	4 (33%)	2 (50%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	2 (50%)	0			
2018/19	14	11 (79%)	1 (7%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	6 (43%)	5 (83%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1 (17%)	0			
2019/20	10	9 (90%)	3 (30%)	1 (33%)	2 (67%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0			
2020/21*	15	11 (73%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	4 (27%)	4 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0			
2021/22*	15	11 (73%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	2 (13%)	2 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0			

Eine Kohorte setzt sich aus allen Studierenden zusammen, die in einem bestimmten Wintersemester sowie dem darauffolgenden Sommersemester ihr Studium in einem beliebigen Fachsemester beginnen. Die mit „\*“ gekennzeichneten Kohorten hatten noch nicht die Chance, die komplette Regelstudienzeit plus mindestens ein weiteres Semester zu absolvieren. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich. Als (prüfungs-)aktiv gelten Studierende, die in ihrem Studiengang mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben. Relative Werte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Ein „Abgang ohne Abschluss“ ist nicht mit einem endgültigen Schwund aus dem Hochschulsystem gleichzusetzen. Studierende in dieser Kategorie können auch aufgrund eines Studiengangs- oder Hochschulwechsels aus dem Studiengang ausgeschieden sein.

Quelle: Daten der Studierendenverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 11 ist das Studiengangsmonitoring für den Masterstudiengang Umweltwissenschaften dargestellt. Für die ersten drei abgebildeten Kohorten ergeben sich Anteilswerte von 79 bis 92 % der Studierenden, die in ihrem Studienverlauf mindestens eine Prüfungsleistung angemeldet haben.

Insgesamt 12 Abschlüsse konnten zum Zeitpunkt der Datenerhebung in den ersten drei abgebildeten Kohorten verzeichnet werden. Mehr als die Hälfte der Abschlüsse erfolgte entweder in der Regelstudienzeit oder in einer Zeitverzögerung von bis zu zwei zusätzlichen Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit. Die Absolvent\*innenquoten der einzelnen Kohorten fallen dabei sehr unterschiedlich aus, was darauf zurückzuführen ist, dass zum Betrachtungszeitpunkt in der Kohorte 2018/19 noch 50 % der Studierenden und in der Kohorte 2019/20 noch 70 % der Studierenden im Studiengang immatrikuliert sind.

Auf der Seite der Abgänge lassen sich für die beiden erstgenannten Kohorten Schwundquoten von 33 bis 43 % beschreiben. Der Großteil des Schwundes erfolgt dabei innerhalb der ersten beiden Semester. Für die Kohorte aus dem Jahr 2019/20 konnte zum Zeitpunkt der Datenerhebung kein Abgang festgestellt werden.

**Prüfungsmonitoring**

Tabelle 12. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der clusterübergreifenden Pflichtmodule des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

<b>Abschluss:</b> M.Sc.		<b>Erhebungszeitpunkt:</b> SS 22		<b>Prüfungsemester:</b> SS 17, WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22							
<b>Stg:</b> Umweltwiss.											
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
			Anzahl	Angetr.	Bestanden		Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden			
PO-Version	Regeltermin	Name								davon EN	
2017	1	CP1 WissKomm	49	48 (98%)	47 (98%)		1 (2%)	0	1	1 (2%)	
2017	3	CP3 PraktR	33	33 (100%)	33 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	3	CP3 PraktPB	35	34 (97%)	34 (100%)		0 (0%)	0	1	0 (0%)	
2017	3	CP4 ForpraktR	33	32 (97%)	32 (100%)	1,41	0 (0%)	0	1	1 (3%)	
2017	3	CP4 ForpraktPB	34	33 (97%)	33 (100%)	1,45	0 (0%)	0	1	1 (3%)	

Prüfung in Rahmen des Moduls CP 2 „Persönliche Profilbildung“ wurden nicht dargestellt, da diese diverse Prüfungsleistungen aus verschiedenen Wahlmöglichkeiten umfasst.

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Tabelle 12 zeigt die Prüfungsversuche der letzten fünf Jahre für die clusterübergreifenden Pflichtmodule des Masterstudiengangs Umweltwissenschaften nach der Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2017. Im betrach-

teten Zeitraum verzeichnen alle betrachteten Prüfungsleistungen hohe Bestehensquoten, niedrige Anteilswerte von Prüfungsrücktritten und hohe Anteile von angetretenen Prüfungsversuchen.

Tabelle 13. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module im Fachcluster Biochemie des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
2017	1	BC1 OrgCheK	6	6 (100%)	4 (67%)	2,34	2 (33%)	0	0	1 (14%)	
2017	1	BC1 OrgCheP	5	5 (100%)	5 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	BC2 StMaK/MP	8	8 (100%)	7 (88%)	2,71	1 (12%)	0	0	1 (11%)	
2017	2	BC2 StMaP+R	6	6 (100%)	6 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	BC3 BiocMK	7	7 (100%)	5 (71%)	4,05	2 (29%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	BC4 BoChK/MP	8	8 (100%)	5 (63%)	4,22	3 (37%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	BC5 InstStK	12	11 (92%)	8 (73%)	3,29	3 (27%)	0	1	3 (20%)	
2017	3	BC6 InMeK/MP	6	6 (100%)	5 (83%)	3,68	1 (17%)	0	0	0 (0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Tabelle 13 listet die Prüfungsversuche im Rahmen des Fachclusters Biochemie aus den letzten 5 Jahren auf. Aufgrund einer geringen Anzahl von Prüfungsversuchen können nur wenig belastbare Aussagen getroffen werden. Festgehalten werden soll an dieser Stelle nur, dass die Prüfungsleistung in Form einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung im Rahmen des Moduls „Bioorganische Chemie/ Nucleosidchemie“ den geringsten Anteilswert an bestandenen Prüfungsversuchen innerhalb des betrachteten Zeitraums erreicht.

Tabelle 14. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module im Fachcluster Mikrobiologie des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte
PO-Version	Regeltermin	Name	Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN			
2017	1	MB1 UwmwK	15	15 (100%)	11 (73%)	3,36	4 (27%)	0	0	1 (6%)	
2017	1	MB2a AquaK1	9	9 (100%)	9 (100%)	2,07	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	1	MB2a AquaR	14	14 (100%)	14 (100%)	1,36	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB2a AquaK2	8	8 (100%)	8 (100%)	2,13	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB2b MathbioK	7	7 (100%)	7 (100%)	1,37	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB3 MolumwP	11	11 (100%)	11 (100%)	1,61	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB3 MolumwR	11	11 (100%)	11 (100%)	1,58	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB3 MolumwK	11	11 (100%)	11 (100%)	2,17	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB4 MikrophyK	14	13 (93%)	11 (85%)	3,08	2 (15%)	0	1	2 (13%)	
2017	2	MB5 MethumR	8	8 (100%)	8 (100%)	1,75	0 (0%)	0	0	0 (0%)	
2017	2	MB5 MethumP	10	10 (100%)	10 (100%)	1,73	0 (0%)	0	0	0 (0%)	

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

In Tabelle 14 sind die Prüfungsleistungen für die Module des Fachclusters Mikrobiologie aufgeführt. Auch in diesem Fachcluster sind wenige Prüfungsversuche in den letzten fünf Jahren verzeichnet, was die Aussagekraft der Ergebnisse verringert. Im betrachteten Zeitraum erreicht die Klausurleistung im Rahmen des Moduls „Umweltmikrobiologie und Mikrobiomforschung“ den geringsten Anteilswert von bestandenen Prüfungsversuchen.

Tabelle 15. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module im Fachcluster Umweltphysik des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss: M.Sc.			Erhebungszeitpunkt: SS 22		Prüfungsemster: SS 17, WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22							
Stg: Umweltwiss.												
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1.Versuch	Nicht Bestanden	davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name										
2017	1	PH1 F.UmK/MP	39	38 (97%)	35 (92%)	2,13	3 (8%)	0	1	1 (3%)		
2017	2	PH2 MessMthP	11	11 (100%)	11 (100%)	1,32	0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	2	PH3 BiophyMP	11	10 (91%)	10 (100%)	1,63	0 (0%)	0	1	0 (0%)		
2017	2	PH3 BiophyR	15	15 (100%)	15 (100%)	1,57	0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	2	PH4 FUm2K/MP	19	18 (95%)	15 (83%)	2,11	3 (17%)	0	1	1 (5%)		
2017	2	PH5 FdE	20	20 (100%)	17 (85%)	2,44	3 (15%)	0	0	0 (0%)		
2017	3	PH6 MethP	14	14 (100%)	14 (100%)	1,92	0 (0%)	0	0	0 (0%)		

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Anmerkung: Für die Prüfungsleistungen „PH3 Biophysik Klausur“ und „PH3 Biophysik Hausarbeit“ sind im betrachteten Zeitraum keine Prüfungsversuche verzeichnet.

Für die Prüfungsleistungen des Fachclusters Umweltphysik in Tabelle 15 ergeben sich für alle aufgeführten Prüfungsleistungen Bestehensquoten von über 80 %. Ebenfalls lassen sich für alle Leistungen hohe Anteile von angetretenen Prüfungsversuchen und niedrige Anzahlen von Prüfungsrücktritten feststellen.

Tabelle 16. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module im Fachcluster Umweltbiologie/-ökologie des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss: M.Sc.			Erhebungszeitpunkt: SS 22		Prüfungsemster: SS 17, WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22							
Stg: Umweltwiss.												
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1.Versuch	Nicht Bestanden	davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name										
2017	1	UB1 EvoÖkK	18	18 (100%)	15 (83%)	2,41	3 (17%)	0	0	0 (0%)		
2017	1	UB1 EvoÖkoP	15	15 (100%)	15 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	1	UB2 VertAqK1	15	15 (100%)	15 (100%)	1,79	0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	1	UB2 VertAqP1	17	17 (100%)	17 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	2	UB2 VertAqK2	14	14 (100%)	12 (86%)	2,27	2 (14%)	0	0	0 (0%)		
2017	2	UB2 VertAqP2	13	13 (100%)	13 (100%)	1,93	0 (0%)	0	0	0 (0%)		
2017	2	UB3 GloChMP	18	16 (89%)	14 (88%)	2,4	2 (12%)	0	2	0 (0%)		
2017	2	UB4 MathBioK	16	16 (100%)	15 (94%)	1,99	1 (6%)	0	0	0 (0%)		

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Auch die Prüfungsleistungen des Fachclusters Umweltbiologie/-ökologie, welche in Tabelle 16 aufgeführt sind, verzeichnen in den letzten 5 Jahren Bestehensquoten von über 80 % und geringe Anteilswerte von nicht angetretenen Prüfungsversuchen. Im betrachteten Zeitraum wurden keine Prüfungsrücktritte verzeichnet.

Tabelle 17. Anzahl und Ergebnisse der Prüfungsversuche der letzten 5 Jahre sowie Prüfungsrücktritte für die Prüfungsleistungen der Module im Fachcluster Umweltchemie/Umweltanalytik des Studiengangs Umweltwissenschaften (Master of Science, Prüfungsordnung 2017)

Abschluss: M.Sc. Stg: Umweltwiss.			Erhebungszeitpunkt: SS 22		Prüfungsemster: SS 17, WS 17/18, SS 18, WS 18/19, SS 19, WS 19/20, SS 20, WS 20/21, SS 21, WS 21/22							
Modulinformationen			Alle Prüfungsversuche							NE	Prüfungsrücktritte	
			Anzahl	Angetr.	Bestanden	Ø Note im 1. Versuch	Nicht Bestanden	davon EN				
PO-Version	Regeltermin	Name										
2017	1	UC1 AquaEcK	23	23 (100%)	23 (100%)	2,19	0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)
2017	1	UC1 AquaEcR	23	23 (100%)	23 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)
2017	1	UC1 AquaEcP	21	21 (100%)	21 (100%)		0 (0%)	0	0	0 (0%)	0	0 (0%)
2017	2	UC2 Umwana1K	18	18 (100%)	12 (67%)	3,41	6 (33%)	0	0	2 (10%)	2	(10%)
2017	2	UC3 Umwana2P	8	8 (100%)	8 (100%)	1	0 (0%)	0	0	1 (11%)	1	(11%)
2017	2	UC4 GlobChMP	20	17 (85%)	17 (100%)	1,84	0 (0%)	0	3	2 (9%)	2	(9%)
2017	2	UC5 InStrukK	8	8 (100%)	7 (88%)	2,76	1 (12%)	0	0	0 (0%)	0	(0%)
2017	3	UC6 InMthK/MP	6	5 (83%)	4 (80%)	3,34	1 (20%)	0	1	0 (0%)	0	(0%)

Quelle: Daten der Prüfungsverwaltung der Universität Greifswald (Stand: 19.04.2022).

Die Prüfungsversuche der letzten fünf Jahre im Fachcluster Umweltchemie/Umweltanalytik sind in Tabelle 17 aufgeführt. Im betrachteten Zeitraum verzeichnet die Klausurleistung im Rahmen des Moduls „Umweltanalytik/Umweltchemie 1“ die niedrigste Bestehensquote. Für verschiedene Prüfungsleistungen lassen sich vereinzelte Rücktritte im Vorfeld der Prüfung sowie vereinzelte nicht angetretene Prüfungsversuche beschreiben.

### Interpretation der Ergebnisse für den Bachelor- und den Masterstudiengang Biochemie

Es wurde ein Auswertungsgespräch mit Studierenden- und Lehrendenvertreter\*innen geführt. Als Ursache für die im Studiengangsmonitoring ermittelten hohen Schwundquoten innerhalb der ersten beiden Fachsemester des B. Sc. Biochemie verwiesen die Vertreter\*innen auf eine herausfordernde Eingewöhnungsphase des Studiums. Teilweise fehlende Grundkenntnisse würden von einer hohen Lernbelastung begleitet, was zu einem Gefühl der Überforderung führen könne. Zur Unterstützung würden für die Studierenden aktuell semesterbegleitende Kurse und ab dem Wintersemester 2022/23 Vorkurse angeboten sowie Unterstützungsangebote durch den FSR erarbeitet. Die Fachvertreter\*innen machten ebenfalls darauf aufmerksam, dass ein gewisser Anteil des Schwundes auch darauf zurückgeführt werden kann, dass Studierende sich für den B. Sc. Biochemie einschreiben und Leistungen absolvieren, damit sie später in ein anderes Studienfach oder sogar hochschulextern wechseln können.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse des Prüfungsmonitorings verwiesen die Vertreter\*innen auf begrenzte Verantwortlichkeiten für einzelne herausfordernde Module bzw. Prüfungsleistungen, da diese als Lehrimporte in Kooperationen mit anderen Fachrichtungen angeboten werden. Für die Basismodule 1, 4 und 5 wurde die bereits beschriebene schwierige Eingangsphase des Studienprogramms als Herausforderung beschrieben. In Anbetracht der Ergebnisse für das Fachmodul 3 und das Vertiefungsmodul 4 wurde neben einer hohen Lernbelastung auch auf zusätzlichen Lernaufwand für eventuell nachzuholende Prüfungsleistungen aus den Vorsemestern hingewiesen. Für das Fachmodul 5 wurde die Zentrierung von Modul und Prüfungsleistung auf ein bestimmtes und sehr umfangreiches Lehrbuch als unvorteilhaft erachtet. Verschiedene der benannten Herausforderungen wurden in der neuen Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2022 berücksichtigt, indem künftig eine vorteilhafte Differenzierung von Prüfungs- und Studienleistungen verwendet wird, die zu einer Entlastung beitragen soll.

Der Masterstudiengang Biochemie verzeichnet im Studiengangsmonitoring hohe Absolvent\*innenquoten und hohe Anteile von prüfungsaktiven Studierenden. Grund hierfür ist aus Sicht der Fachvertreter\*innen, dass die Studierenden große Wahlfreiheiten haben und ein Studium anstreben können, welches an ihren Interessen orientiert ist.

Es wurden die Ergebnisse des Prüfungsmonitorings für einzelne Modulprüfungen diskutiert. Für die Module 9 und 11 wurde eine hohe Belastung der Studierenden als Herausforderung angeführt, da in beiden Modulen jeweils zwei Klausurleistungen absolviert werden müssen. Im Modul 15 wurde ein stattgefundener Personalwechsel

angeführt, der in Zukunft einen positiven Effekt auf die Prüfungsleistung erzielen könnte. Mit der neuen Prüfungsordnungsversion aus dem Jahr 2022 wurde für die Module 9 und 11 eine Entlastung angestrebt.

### **Interpretation der Ergebnisse für den Masterstudiengang Umweltwissenschaften**

Es wurde ein Auswertungsgespräch mit Studierenden- und Lehrendenvertreter\*innen geführt. Die hohen Anteile von prüfungsaktiven Studierenden wurden von den Gesprächspartner\*innen als positiv bewertet. Bezüglich der hohen Anteilswerte von Studierenden, welche in den Kohorten 2018/19 und 2019/20 zum Zeitpunkt der Erhebung als weiterhin im Studienprogramm immatrikuliert ausgewiesen wurden, verwiesen die Vertreter\*innen auf die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie, die zu längeren Studienzeiten beitragen. Beeinträchtigungen seien so zum Beispiel die fehlenden Möglichkeiten für Betriebs- oder Forschungspraktika sowie die Verschiebung von geplanten Auslandsaufenthalten der Studierenden. Als weitere grundsätzliche Herausforderung wurde die Kommunikation von Anforderungen des Studienprogramms diskutiert.

In der Diskussion des Prüfungsmonitorings wurde von den Vertreter\*innen zunächst festgehalten, dass die Vorkenntnisse der Studierenden oftmals sehr unterschiedlich ausgeprägt sind und nicht selten Studierende unter einer Auflage in das Studienprogramm starten. Die Identifikation und die Bearbeitung von ggf. bestehenden Wissenslücken der Studierenden gestalte sich in polyvalenten Veranstaltungen als herausfordernd. Ergänzende Begleitveranstaltungen für die Studierenden des M. Sc. Umweltwissenschaften zum Aufholen von Grundlagenwissen seien aufgrund der personellen Kapazitäten nicht möglich. In den Ausführungen zu verschiedenen herausfordernden Prüfungsleistungen der einzelnen Fachcluster wurde vor diesem Hintergrund ersichtlich, dass vor allem Module, in denen mathematische oder chemische Vorkenntnisse vorausgesetzt werden, die Studierenden vor Probleme stellen. Als möglicher Ansatzpunkt für die Zukunft wurde vorgeschlagen, dass mathematische Defizite der Studierenden abgebaut werden könnten, indem den Studierenden die Teilnahme an einem mathematischen Vorkurs ermöglicht wird.

## **4. Wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung der Studierenden**

### **4.1. Studienbedingungen zum Kompetenzerwerb**

Die Studierenden sollen im Studium Kenntnisse und Fähigkeiten in jeweils der Abschlussart angemessener Tiefe und Breite erlangen, „die in einem beruflichen Tätigkeitsfeld zur selbständigen Wahrung, Mehrung, Anwendung und Weitergabe von Wissen und wissenschaftlichen oder künstlerischen Methoden [...] befähigen“ (§ 28 LHG M-V). Die wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung umfasst neben der Fachkompetenz gemäß Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse<sup>3</sup> auch überfachliche Kompetenzen (instrumentelle, systemische, kommunikative und kooperative), die entsprechend der Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung (Schelske & Fritsch, 2016)<sup>4</sup> anhand von Lerngelegenheiten operationalisiert werden. Nachfolgend werden die Ergebnisse der Absolvent\*innenbefragung 2020-2022 (Prüfungsjahrgänge 2018-2020) berichtet.

---

<sup>3</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Qualifikationsrahmen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf)

<sup>4</sup> [https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2\\_Studium/2.1\\_Studienangebot/2.1.4\\_Qualitaet\\_in\\_Studium\\_und\\_Lehre/Prozessbeschreibung\\_Qualitaetshandbuch\\_/Anlage\\_9.8\\_Definition\\_von\\_Qualifikationszielen\\_und\\_deren\\_Ueberpruefung\\_EMAUG\\_Beschluss\\_DB\\_21-06-2016.pdf](https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Prozessbeschreibung_Qualitaetshandbuch_/Anlage_9.8_Definition_von_Qualifikationszielen_und_deren_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf)

Die befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie schätzten die Studienbedingungen für den Erwerb der Fachkompetenz als überwiegend förderlich ein (siehe Abbildung 7).

Förderung der fachlichen Befähigung (Fachkompetenz)

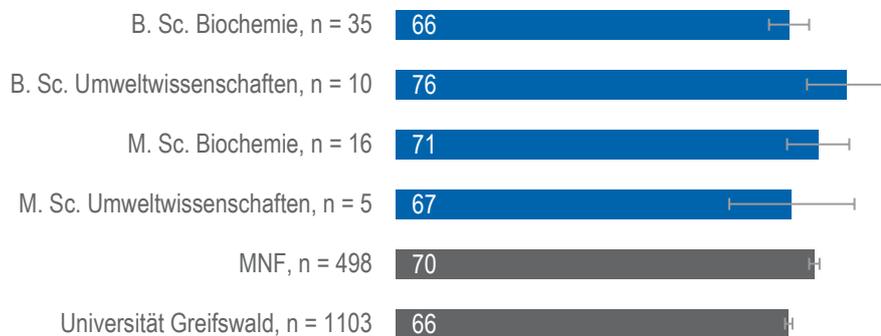


Abbildung 7. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb von Fachkompetenz der Absolvent\*innen (3 Items: „In meinem Studium erlernten die Studierenden, eine typische Fragestellung unseres Fachs angemessen zu bearbeiten.“, „In meinem Studium wurden Studierende dazu angeregt, komplizierte Inhalte unseres Studiums anschaulich darzustellen.“, „In meinem Studiengang erhielten Studierende immer wieder Gelegenheit, wichtige Begriffe und Sachverhalte unseres Fachs zu erläutern.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Laut den Angaben der befragten Biochemie-Absolvent\*innen wurde der Lerntransfer im Studium mäßig gefördert. Im Vergleich als weniger förderlich schätzten die Befragten des Masterstudiengangs Umweltwissenschaften die Studienbedingungen ein (siehe Abbildung 8).

Förderung des Lerntransfers (instrumentelle Kompetenz)

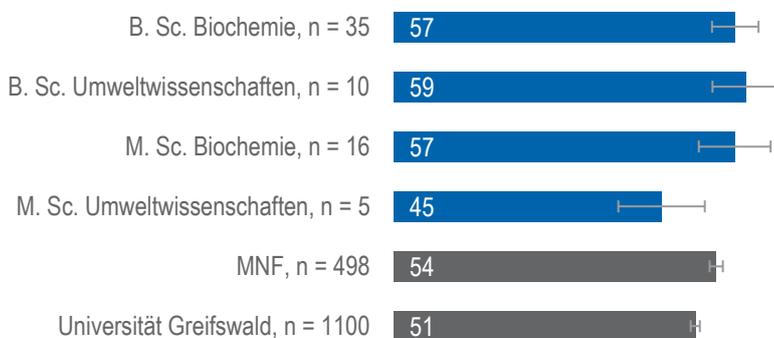


Abbildung 8. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb instrumenteller Kompetenz der Absolvent\*innen (3 Items: „Die Studierenden erhielten in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, gelernte Theorien und Konzepte auch auf ungewohnte Situationen anzuwenden.“, „In meinem Studium gab es immer wieder Möglichkeiten, Kenntnisse, die in einer Lehrveranstaltung erworben wurden, auch außerhalb dieser Lehrveranstaltung einzusetzen.“, „In meinem Studiengang wurden die Studierenden dazu angeregt, Bezüge zwischen theoretischem Fachwissen und neuen Anwendungsfeldern herzustellen.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Der Erwerb von Arbeitstechniken des Studierens wurde im Studium laut den Angaben der befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie mäßig gefördert. Gleiches gilt für die Studiengänge der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt (siehe Abbildung 9).

Förderung selbstorganisierten Studierens (systemisch-methodische Kompetenz)

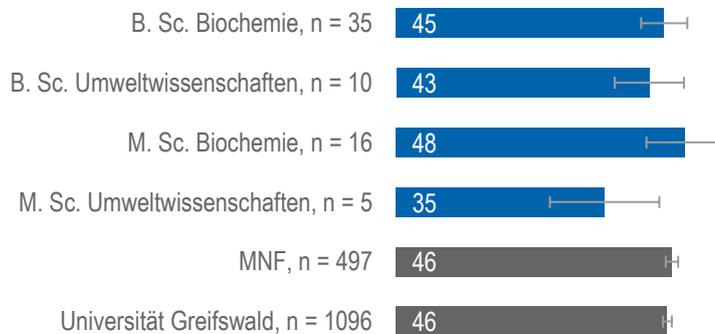


Abbildung 9. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb systemisch-methodischer Kompetenz der Absolvent\*innen (4 Items: „In meinem Studium wurden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z. B. Lernstrategien, Recherche, Arbeitsorganisation) vermittelt.“, „In meinem Studiengang wurde darauf geachtet, dass Studierende Techniken erlernen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen können.“, „In meinem Studiengang erhielten die Studierenden hilfreiche Informationen darüber, wie sie ihre Arbeit für das Studium besser organisieren können.“, „Studierende hatten in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Die befragten Biochemie-Absolvent\*innen gaben an, in ihrem Studium im Bereich der kommunikativen Kompetenz mäßig gefördert worden zu sein. Für den Masterstudiengang Umweltwissenschaften wurden wenig förderliche Lerngelegenheiten zum Erwerb kommunikativer Kompetenz berichtet (siehe Abbildung 10).

Förderung der Kommunikationsfähigkeit

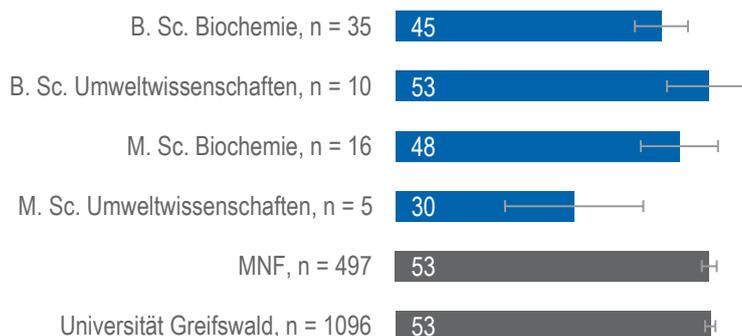


Abbildung 10. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb kommunikativer Kompetenz der Absolvent\*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.“, „In meinem Studiengang war es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS

Die befragten Biochemie-Absolvent\*innen schätzten die Studienbedingungen zum Erwerb von kooperativer Kompetenz als mäßig förderlich ein. Als sehr wenig förderlich wurden die Studienbedingungen von den Befragten des Masterstudienganges Umweltwissenschaften eingeschätzt (siehe Abbildung 11).

Förderung der Kooperationsfähigkeit

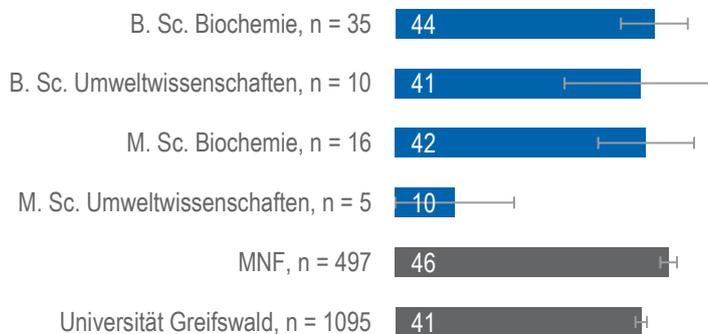


Abbildung 11. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum Erwerb kooperativer Kompetenz der Absolvent\*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurde darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten engagieren.“; „In meinem Studium lagen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team übernehmen.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

## 4.2. Feedback bei Erstellung der Abschlussarbeit

Die befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie gaben an, während ihrer Abschlussarbeit überwiegend hilfreiches Feedback von der betreuenden Lehrperson erhalten zu haben, insbesondere bei den Masterarbeiten (siehe Abbildung 12).

Feedback zur Abschlussarbeit

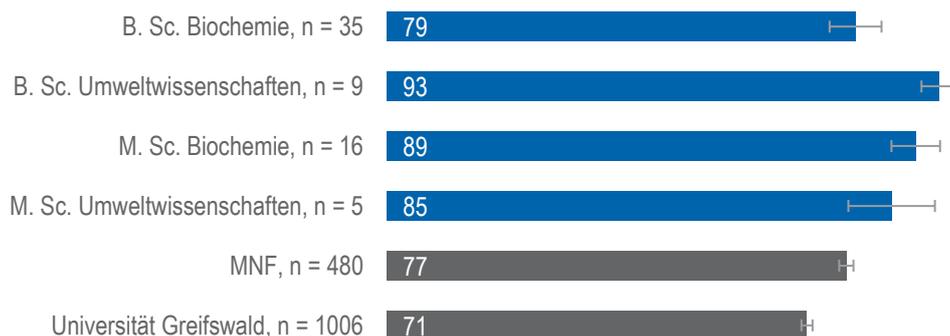


Abbildung 12. Mittlere Einschätzung des Feedbacks zur Abschlussarbeit laut Absolvent\*innen (2 Items: „Mein\*e Betreuer\*in gab mir nützliche fachliche Hinweise zu meiner Abschlussarbeit (z. B. Hinweise zu relevanter Fachliteratur).“; „Ich erhielt von meinem\*meiner Betreuer\*in konstruktives Feedback zu meiner Abschlussarbeit.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

## 5. Arbeitsmarktorientierung

### 5.1. Studienbedingungen zur Arbeitsmarktorientierung

Die befragten Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs Biochemie – wie auch der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insgesamt – gaben im Durchschnitt an, dass der Berufspraxisbezug in ihrem Studium mäßig ausgeprägt war. Die Befragten der Masterstudiengänge schätzten den Berufspraxisbezug als gering ausgeprägt ein (siehe Abbildung 13).

Berufspraxisorientierung

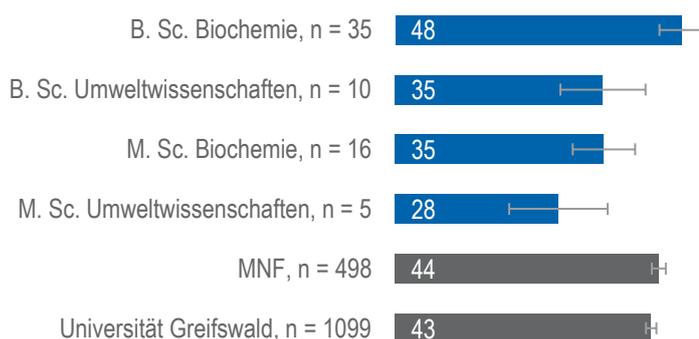


Abbildung 13. Mittlere Einschätzung der Berufspraxisorientierung des Studiums laut Absolvent\*innen (2 Items: „In meinem Studiengang wurde auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt.“, „In meinem Studiengang erhielt ich einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Nach Angaben der befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie wurde das wissenschaftliche Arbeiten im Studium in überwiegend zufriedenstellendem Maße gefördert. Gleiches gilt für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät insgesamt (siehe Abbildung 14).

Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten

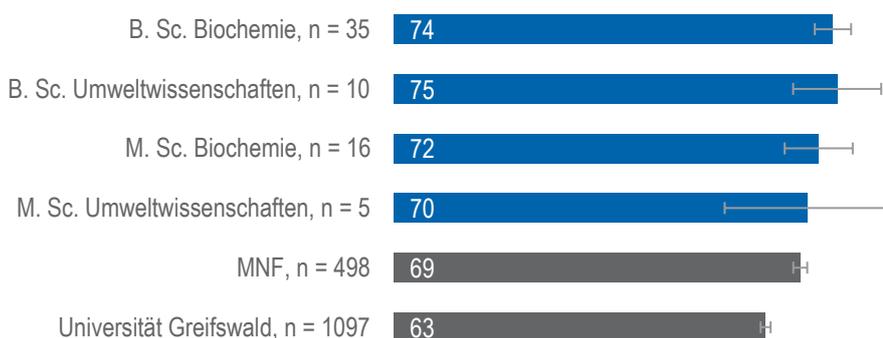


Abbildung 14. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen im Bereich wissenschaftliches Arbeiten laut Absolvent\*innen (2 Items: „Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehören viele Aspekte, wie z. B. die Recherche, das Lesen, das Analysieren, das Schreiben wissenschaftlicher Texte, die Planung und Durchführung von Untersuchungen, die Sammlung, Erhebung und Auswertung von Daten sowie die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen. In meinem Studiengang wurde Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen.“, „Ich wurde durch meinen Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens ausgebildet.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

## 5.2. Beschäftigungssuche und Einkommen der Absolvent\*innen

Gut die Hälfte der befragten erwerbstätigen Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie fanden innerhalb von zwei Monaten eine Beschäftigung und mehr als 90 Prozent innerhalb von sechs Monaten (siehe Abbildung 15).

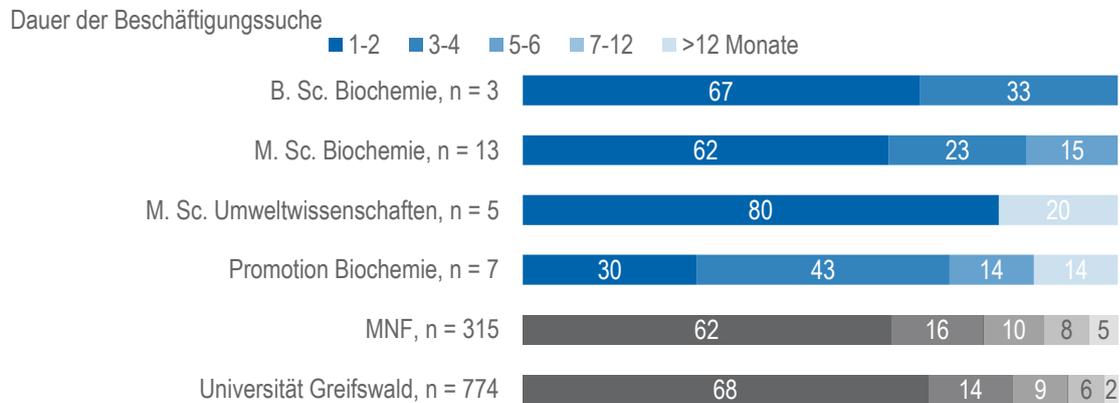


Abbildung 15. Prozentuale Verteilung der Dauer der Beschäftigungssuche der erwerbstätigen Absolvent\*innen (Item: „Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer Beschäftigung gedauert?“); relative Häufigkeiten; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.  
Quellen: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Der Median des monatlichen Bruttoeinkommens der befragten erwerbstätigen Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs Biochemie sowie der Masterstudiengänge Biochemie und Umweltwissenschaften lag laut eigenen Angaben zwischen 2.800 und 2.900 Euro, mit abgeschlossener Promotion deutlich darüber (siehe Abbildung 16).

### Bruttomonatseinkommen



Abbildung 16. Median des monatlichen Bruttoeinkommens der erwerbstätigen Absolvent\*innen (pro Kopf); Werte sind in 25er-Schritten gerundet; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.  
Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

## 5.3. Anwendung des Gelernten und Angemessenheit der beruflichen Situation

Die erwerbstätigen Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie verwenden laut eigenen Angaben ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit in hohem Ausmaß, insbesondere die Befragten des Masterstudiengangs Umweltwissenschaften (siehe Abbildung 17).

Anwendung des Gelernten im beruflichen Kontext

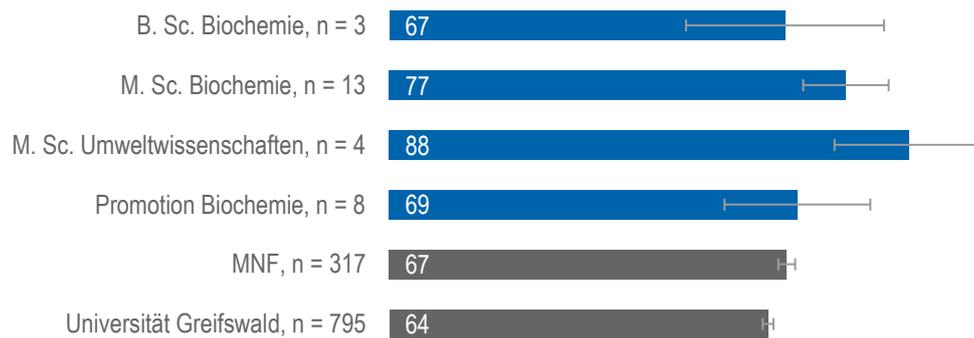


Abbildung 17. Mittleres Ausmaß der Anwendung des Gelernten im beruflichen Kontext durch die erwerbstätigen Absolvent\*innen (Item: „Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“, 0 = gar nicht, 100 = in sehr hohem Maße, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte ihrer aktuellen beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) schätzten die befragten erwerbstätigen Absolvent\*innen des Bachelorstudiengangs Biochemie ihre aktuelle Beschäftigung im Durchschnitt als in mittlerem Ausmaß ihrer Ausbildung angemessen ein. Die Befragten der Masterstudiengänge beurteilten ihre aktuelle berufliche Situation als überwiegend ihrer Ausbildung angemessen (siehe Abbildung 18).

Angemessenheit der beruflichen Situation

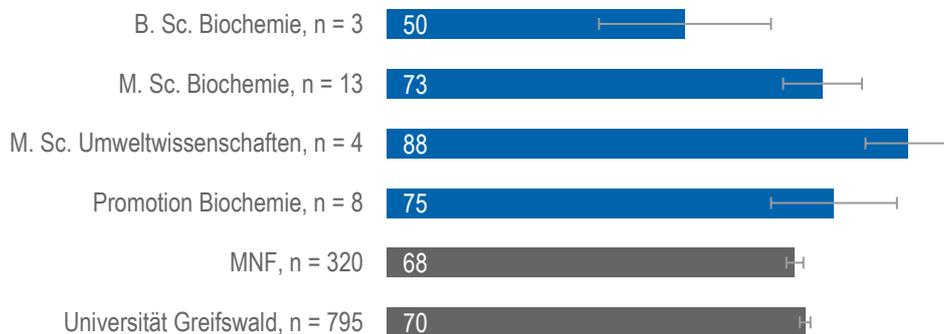


Abbildung 18. Mittleres Ausmaß der Angemessenheit der beruflichen Situation der erwerbstätigen Absolvent\*innen (Item: „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“, 0 = gar nicht, 100 = in sehr hohem Maße, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

## 6. Gesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden sollen durch ihr Studium auch zum gesellschaftlichen Engagement befähigt werden. Für die Universität Greifswald ist das messbare Qualifikationsziel in diesem Zusammenhang die Befähigung der Studierenden zur Übernahme von Verantwortung. Ein zentrales Ziel zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Studierenden besteht für die Universität Greifswald darin, dass durch Lehre und Studium auch die intrinsische Motivation zu lebensbegleitender eigenverantwortlicher Weiterbildung entwickelt und gefördert werden soll (§ 28 LHG M-V;

siehe Definition von Qualifikationszielen und deren Überprüfung (Schelske & Fritsch, 2016)<sup>5</sup>). Der Persönlichkeitsentwicklung dient auch ein selbstgesteuertes Studium, welches zugleich Voraussetzung für das im Leitbild Lehre<sup>6</sup> verankerte aktive und selbstständige Lernen und Forschen der Studierenden darstellt.

Die befragten Biochemie-Absolvent\*innen gaben im Mittel an, dass sich ihre Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme im Laufe ihres Studiums deutlich erhöht habe. Die Befragten des Masterstudiengangs Umweltwissenschaften gaben im Mittel eine etwas geringere Erhöhung an (siehe Abbildung 19).

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

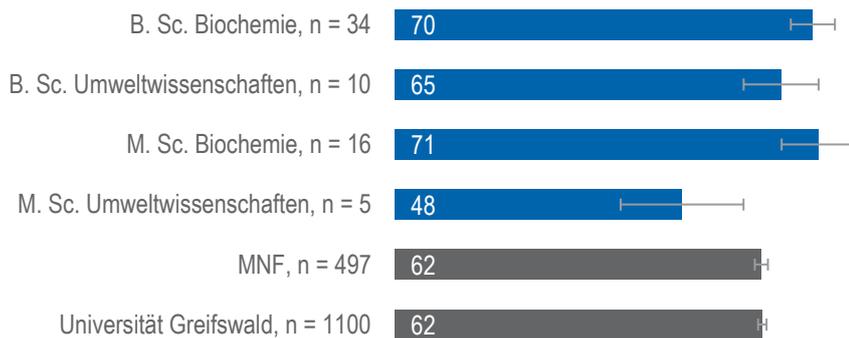


Abbildung 19. Mittlere Einschätzung der Veränderung der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme laut Absolvent\*innen (3 Items: „Schätzen Sie für folgende Aspekte ein, ob bzw. wie stark sich Ihre Bereitschaft, in einer bestimmten Weise zu handeln, im Verlauf Ihres Studiums erhöht hat. Ihre Bereitschaft, konstruktive Lösungen bei Teamkonflikten zu finden.“, „Ihre Bereitschaft, in eigener Verantwortung Entscheidungen zu treffen.“, „Ihre Bereitschaft, in einer Gruppe oder Gemeinschaft freiwillig Aufgaben zu übernehmen.“, 0 = gar nicht erhöht, 100 = sehr stark erhöht, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

Die befragten Absolvent\*innen der Studiengänge des Instituts für Biochemie interessierten sich nach eigenen Angaben sehr für Zusatz-Qualifikationen und Weiterbildungen (siehe Abbildung 20).

Weiterbildungsmotivation

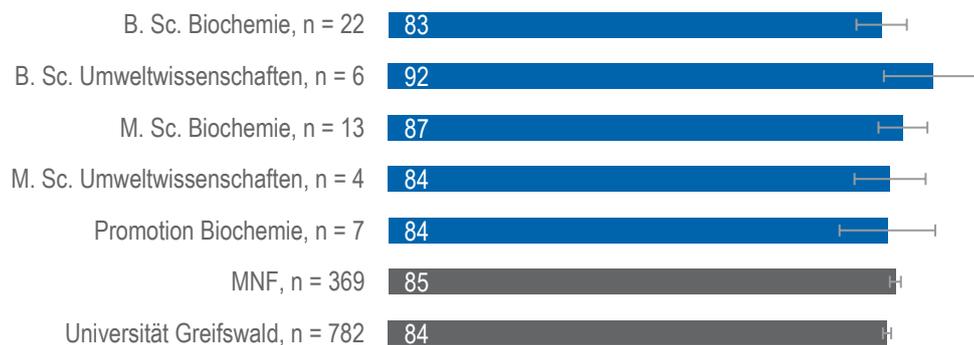


Abbildung 20. Mittlere Einschätzung der Weiterbildungsmotivation laut Absolvent\*innen (2 Items: „Ich interessiere mich für Zusatz-Qualifikationen und Weiterbildungen (z. B. den Erwerb von Fremdsprachen- oder Softwarekenntnissen).“, „Es ist mir wichtig, dass ich mich weiterbilde.“, 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

<sup>5</sup> [https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2\\_Studium/2.1\\_Studienangebot/2.1.4\\_Qualitaet\\_in\\_Studium\\_und\\_Lehre/Prozessbeschreibung\\_Qualitaetshandbuch\\_/Anlage\\_9.8\\_Definition\\_von\\_Qualifikationszielen\\_und\\_derer\\_Ueberpruefung\\_EMAUG\\_Beschluss\\_DB\\_21-06-2016.pdf](https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/2_Studium/2.1_Studienangebot/2.1.4_Qualitaet_in_Studium_und_Lehre/Prozessbeschreibung_Qualitaetshandbuch_/Anlage_9.8_Definition_von_Qualifikationszielen_und_derer_Ueberpruefung_EMAUG_Beschluss_DB_21-06-2016.pdf)

<sup>6</sup> <https://www.uni-greifswald.de/studium/ansprechpartner/qualitaet-in-studium-und-lehre/leitbild-lehre/>

Die Möglichkeiten zum selbstgesteuerten Studium wurden von den befragten Absolvent\*innen der Masterstudiengänge im Mittel als hoch eingeschätzt. Der Bachelorstudiengang Biochemie wurde als weniger frei gestaltbar eingeschätzt (siehe Abbildung 21).

Studienbedingungen zum selbstgesteuerten Studium

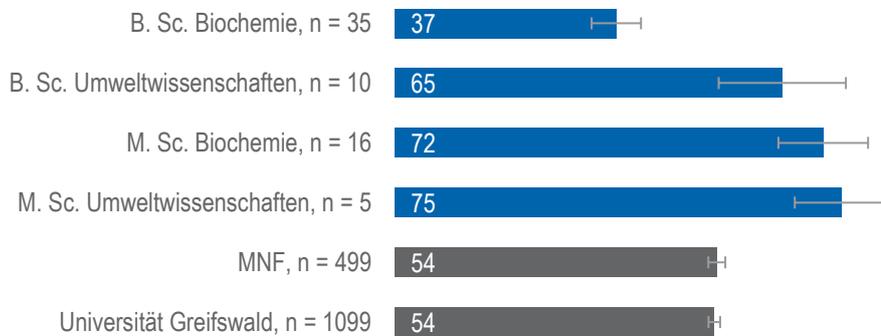


Abbildung 21. Mittlere Einschätzung der Studienbedingungen zum selbstgesteuerten Studium laut Absolvent\*innen (Item: „In meinem Studiengang gab es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.“; 0 = trifft gar nicht zu, 100 = trifft vollständig zu, 5-stufige Skala); Fehlerindikatoren: Standardfehler der Mittelwerte; n: Stichprobengröße; Darstellung ab n = 3.

Quelle: Absolvent\*innenbefragung, IQS.

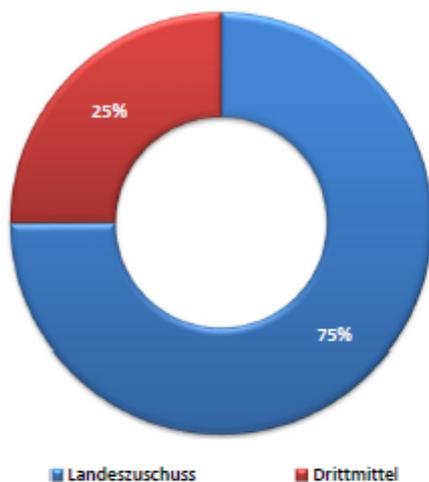
## 7. Grunddaten und Kennzahlen von Universität und Lehrinheit

### Hochschule gesamt 2021

#### Hochschule - gesamt

##### Kosten insg. (T€) <sup>1)</sup>

Landeszuschuss	70.967,80
Drittmittel	23.731,73



##### Drittmittel (T€) <sup>1)</sup>

davon DFG	6.782,85
davon EU	4.737,63

##### Personal <sup>1) 2)</sup>

Gesamt (Köpfe)	1.486
davon wiss. Personal	978
davon Professoren	159
Gesamt (BVZÄ)	1.081,70
davon wiss. Personal	670,75
davon Professoren	149,47

##### Leistungsdaten Lehre (Köpfe) <sup>1)</sup>

Σ Studierende	100%	10.366
davon Frauen	59%	6.137
davon ausl. Studierende	8%	840
RSZ	67%	6.906
1. FS	20%	2.058
1. HS	13%	1.366
Σ Absolventen	100%	1.334
davon Frauen	62%	821
davon ausl. Studierende		70
Promotionen		229
Habilitationen		16

##### Strukturdaten Lehre

Auslastung (%)	86,94
Lehrnachfrage (SWS)	8.656,51
unbereinigtes Lehrangebot (SWS)	7.886,17

##### Leistungsdaten Forschung

Drittmittel je Prof. (T€/Prof.)	158,77
Promotionen je Prof.	1,53

<sup>1)</sup> ohne Medizinische Fakultät

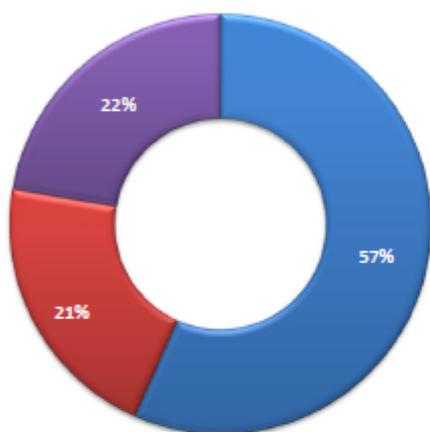
<sup>2)</sup> nicht Stichtag (01.12.) amtl. Statistik

<sup>3)</sup> amtl. Statistik

**Kennzahlen Lehrinheit Biochemie 2021**

**LE Chemie - Biochemie - 5370**

<b>Kosten insg. (T€)</b>	100%	6.265,58
<b>davon <sup>1)</sup></b>		
für Lehre	39%	2.443,58
für Forschung	41%	2.568,89
für akademische Verwaltung	20%	1.253,12
<b>davon direkte Kosten</b>		
Personalkosten		3.549,57
lfd. Sachkosten		1.316,52
<b>davon indirekte Kosten</b>		
	22%	1.399,49



■ Personalkosten ■ lfd. Sachkosten ■ davon indirekte Kosten

<b>Drittmittel (T€)</b>	2.581,77
davon DFG	546,22
davon EU	949,81

<b>Personal <sup>2)</sup></b>	
Gesamt (Köpfe)	105
davon wiss. Personal	79
davon Professoren	8
Gesamt (BVZÄ)	69,04
davon wiss. Personal	48,39
davon Professoren	8,00

<sup>1)</sup> Ø AKL

<sup>2)</sup> nicht Stichtag (01.12.) amtl. Statistik

<sup>3)</sup> amtl. Statistik

<sup>4)</sup> VZÄ

<b>Leistungsdaten Lehre (Köpfe)</b>		
Σ Studierende	100%	349
davon Frauen	56%	194
davon ausl. Studierende	10%	36
RSZ	64%	223
1. FS	23%	79
1. HS	16%	56
Σ Absolventen <sup>4)</sup>	100%	70,60
davon Frauen	55%	39,00
davon ausl. Studierende	8%	5,80
Promotionen		18

<b>Lehrkosten (T€/VZÄ)</b>	
je Studienplatz	k.A.
je Studierenden RSZ	k.A.
je Absolvent	k.A.

<b>Leistungsdaten Forschung</b>	
Drittmittel je Prof. (T€/Prof.)	143,85
Promotionen je Prof.	2,25

Quelle: Grunddaten und Kennzahlen der Universität Greifswald 2021, Referat Controlling und Statistik.

## **8. Berichte zu Studierendenbefragungen (Anlagen)**

### **8.1. Berichte zur studentischen Studiengangsevaluation (Sommersemester 2022)**

- Poster der ausgewählten Ergebnisse der studentischen Studiengangsevaluation 2022 der Studiengänge B. Sc. Biochemie, M. Sc. Biochemie und M. Sc. Umweltwissenschaften
- Vergleichsbericht für B. Sc. Biochemie, M. Sc. Biochemie und M. Sc. Umweltwissenschaften
- Untergruppenbericht für B. Sc. Biochemie
- Untergruppenbericht für M. Sc. Biochemie
- Untergruppenbericht für M. Sc. Umweltwissenschaften

### **8.2. Berichte zur Studieneingangsbefragung (Wintersemester 2021/22)**

- Untergruppenbericht für B. Sc. Biochemie

Für die Masterstudiengänge des Instituts für Biochemie können wegen geringer Befragungsteilnahme keine Ergebnisse ausgewiesen werden.



# Ausgewählte Ergebnisse der studentischen Evaluation 2022 der Studienfächer Biochemie und Umweltwissenschaften

## Studentische Studiengangsevaluation

Die Studiengangsevaluation dient im Zusammenhang mit bevorstehenden externen Begutachtungen der Beurteilung des Studienangebots aus studentischer Perspektive. Im Juli/August 2022 fand die Evaluation für den Bachelorstudiengang Biochemie sowie die Masterstudiengänge Biochemie und Umweltwissenschaften statt. Die Befragung wurde online durchgeführt.

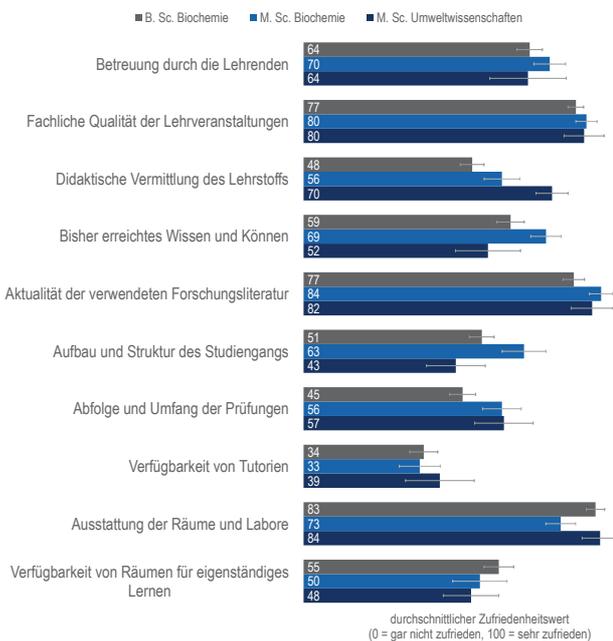
In die Auswertung gingen die Einschätzungen von 70 Biochemiestudierenden (46 B. Sc. und 24 M. Sc.) sowie 11 Studierenden der Umweltwissenschaften ein. 46 Befragte gaben an weiblich zu sein, 33 männlich und 1 divers. Der Median des Alters der Befragten des Bachelorstudiengangs lag bei 21 Jahren, während der Median des Alters der Masterstudierenden bei 24 Jahren lag.

		Fachsemester B. Sc.						
		1	2	3	4	5	6	> 6
Biochemie	Anzahl	-	13 (28%)	-	15 (33%)	-	15 (33%)	3 (6%)

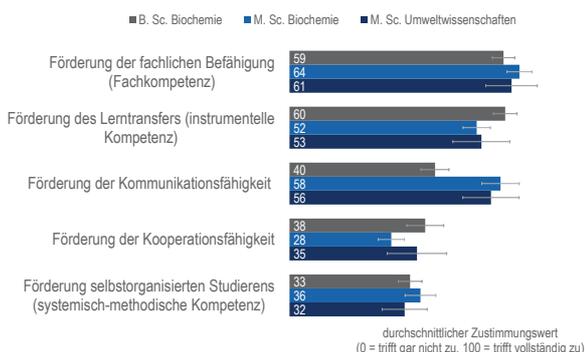
		Fachsemester M. Sc.				
		1	2	3	4	> 4
Biochemie	Anzahl	-	11 (46%)	4 (17%)	3 (12%)	6 (25%)
Umweltwissenschaften	Anzahl	-	2 (18%)	-	2 (18%)	7 (64%)

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse für die Studiengänge grafisch dargestellt. Signifikante Unterschiede der Mittelwerte zum Niveau  $\alpha = .05$  sind durch einen Stern (\*) gekennzeichnet. Die Fehlerindikatoren geben die Standardfehler der Mittelwerte an.

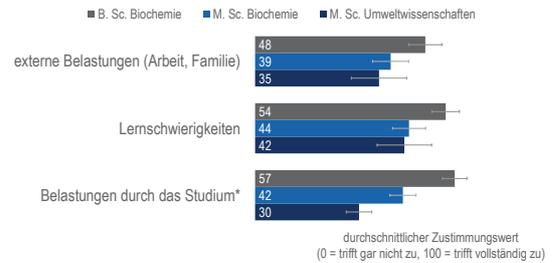
## Zufriedenheit mit Aspekten des Studiengangs



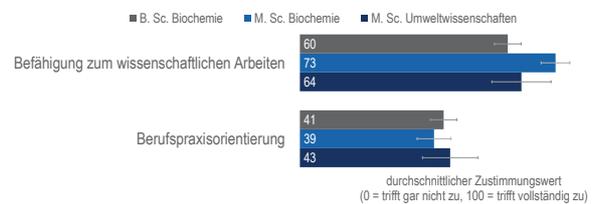
## Gelegenheiten des Kompetenzerwerbs



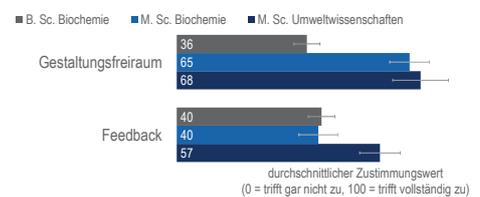
## Belastungen



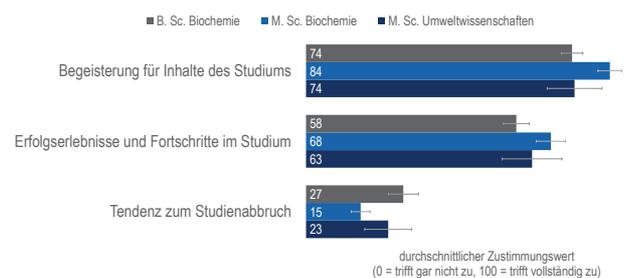
## Orientierung des Studiengangs



## Freiraum und Feedback



## Studienerfolg



## Diskussion

Die befragten Studierenden sind überwiegend zufrieden mit ihrem jeweiligen Studienfach. Besonders positiv wird dabei die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen, die Aktualität der verwendeten Forschungsliteratur sowie die Ausstattung der Räume und Labore bewertet. Am wenigsten zufrieden sind die Studierenden mit der Verfügbarkeit von Tutorien.

Die Studierenden geben an, dass in ihren Studienfächern überwiegend Gelegenheiten zum Erwerb von Fach- und instrumenteller Kompetenz sowie in den Masterstudiengängen zum Erwerb von kommunikativer Kompetenz bestehen, weniger hingegen zum Erwerb von Kooperationsfähigkeit und zum Erwerb von systemisch-methodischer Kompetenz. In allen Studiengängen wird der Bezug zum wissenschaftlichen Arbeiten ausgeprägter als der Bezug zur Berufspraxis wahrgenommen. Im Vergleich erhalten die Studierenden der Biochemie weniger Feedback zu ihren Leistungen als die der Umweltwissenschaften. Die Nach Angaben der Befragten besteht im Bachelorstudiengang weniger Freiraum, das Studium nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten, als in den Masterstudiengängen. Die Befragten in allen Studiengängen schätzen ihre Fortschritte im Studium als hoch ein und geben eine ähnlich geringe Tendenz zum Studienabbruch an. Die Belastungen durch das Studium, externe Faktoren sowie Lernschwierigkeiten werden in den Biochemiestudiengängen als vergleichsweise hoch eingeschätzt, speziell im Bachelorstudiengang Biochemie.

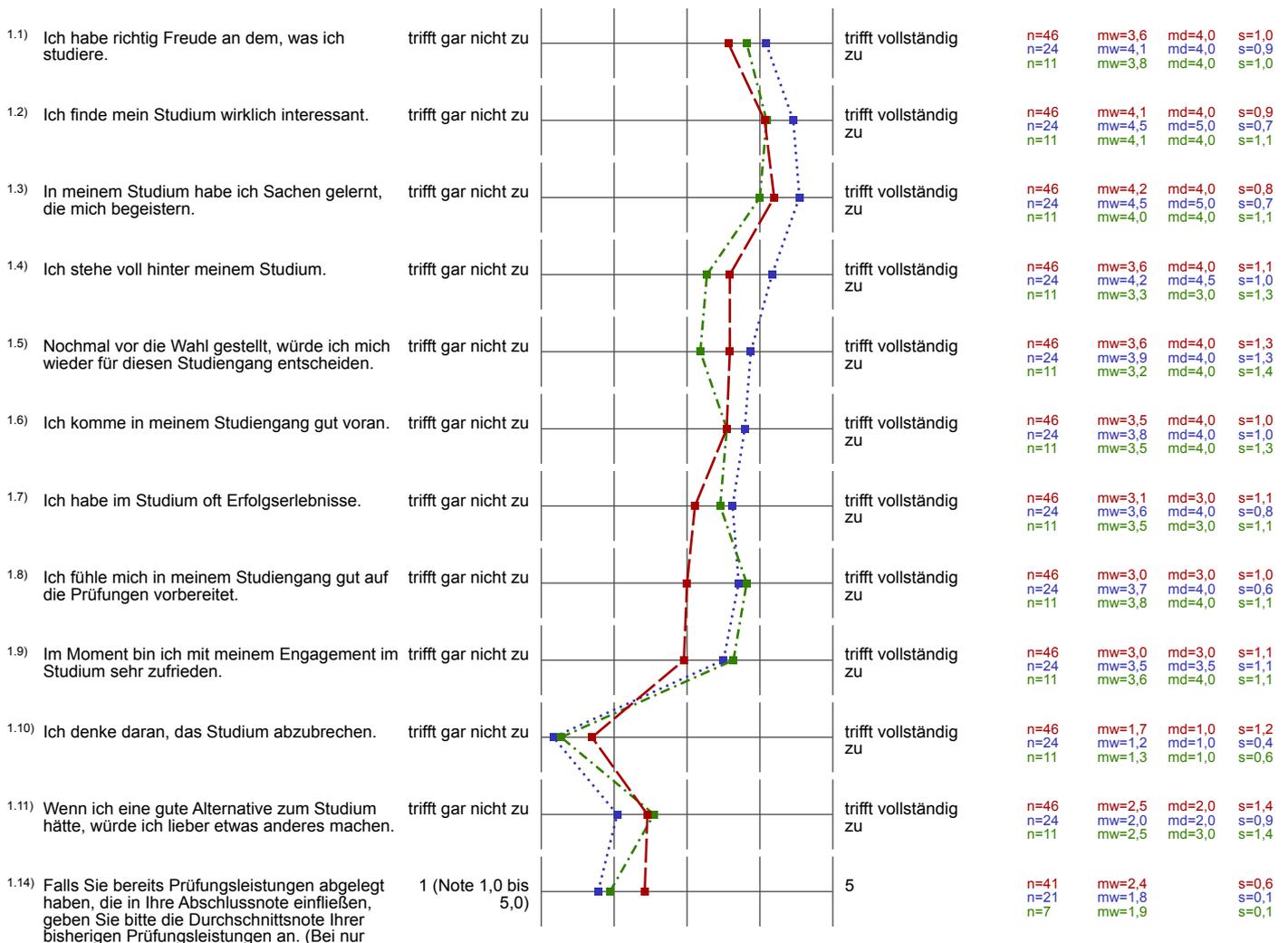
Weitere Ergebnisse können bei Interesse zur Verfügung gestellt werden. Fragen und Anregungen zur studentischen Studiengangsevaluation sind ebenso willkommen.

# Profillinie

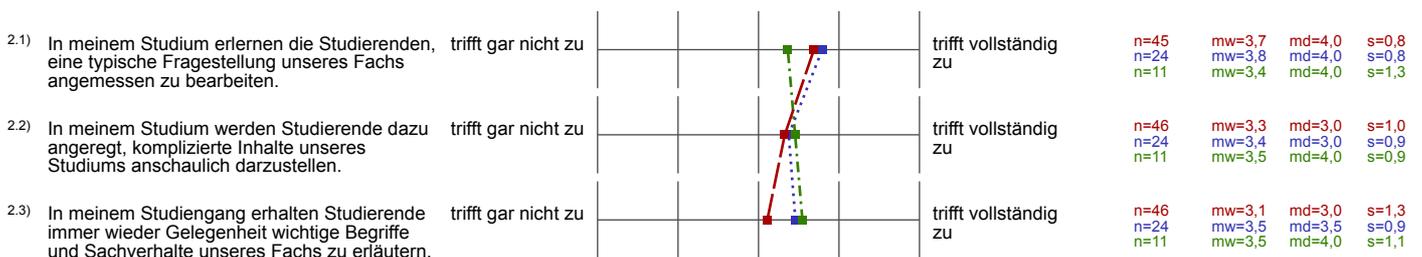


Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Studiensituation



## 2. Merkmale des Studiengangs

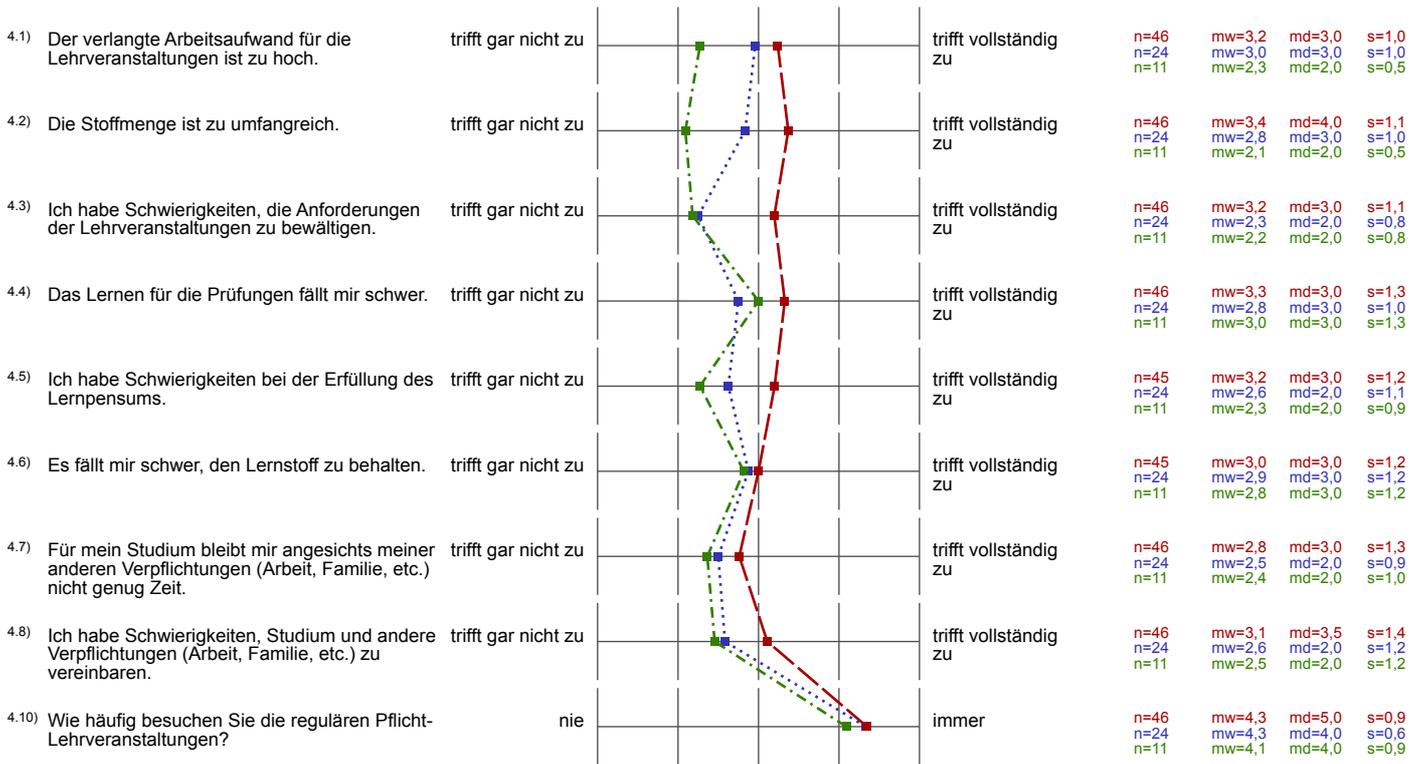


2.4) Die Studierenden erhalten in meinem Studiengang Gelegenheit, gelernte Theorien und Konzepte auch auf ungewohnte Situationen anzuwenden.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=3,1 mw=2,8 mw=2,8	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,1 s=0,9 s=1,1
2.5) In meinem Studium gibt es immer wieder Möglichkeiten, Kenntnisse, die in einer Lehrveranstaltung erworben wurden, auch außerhalb dieser Lehrveranstaltung	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=3,5 mw=3,0 mw=3,3	md=4,0 md=3,0 md=3,0	s=1,1 s=1,0 s=1,3
2.6) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, Bezüge zwischen theoretischem Fachwissen und neuen Anwendungsfeldern herzustellen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=3,5 mw=3,4 mw=3,3	md=4,0 md=3,0 md=3,0	s=1,0 s=0,8 s=1,3
2.7) In meinem Studiengang wird darauf geachtet, dass Studierende Techniken erlernen, mit denen sie sich selbstständig Wissen aneignen können (z. B. das Vorgehen bei der	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=3,2 mw=3,5 mw=2,5	md=3,0 md=3,5 md=2,0	s=1,2 s=1,1 s=1,1
2.8) In meinem Studiengang erhalten die Studierenden hilfreiche Informationen darüber, wie sie ihre Arbeit für das Studium besser organisieren können.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,0 mw=2,2 mw=2,0	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=1,0 s=1,1 s=1,0
2.9) In meinem Studium werden in Veranstaltungen auch Methoden des Studierens (z. B. Lernstrategien, Recherche, Arbeitsorganisation) vermittelt.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=1,9 mw=2,2 mw=2,0	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=0,9 s=1,0 s=0,9
2.10) Studierende haben in meinem Studiengang vielfältige Möglichkeiten, Arbeitstechniken zum Selbststudium zu erlernen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=2,2 mw=2,1 mw=2,5	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=1,1 s=0,9 s=1,1

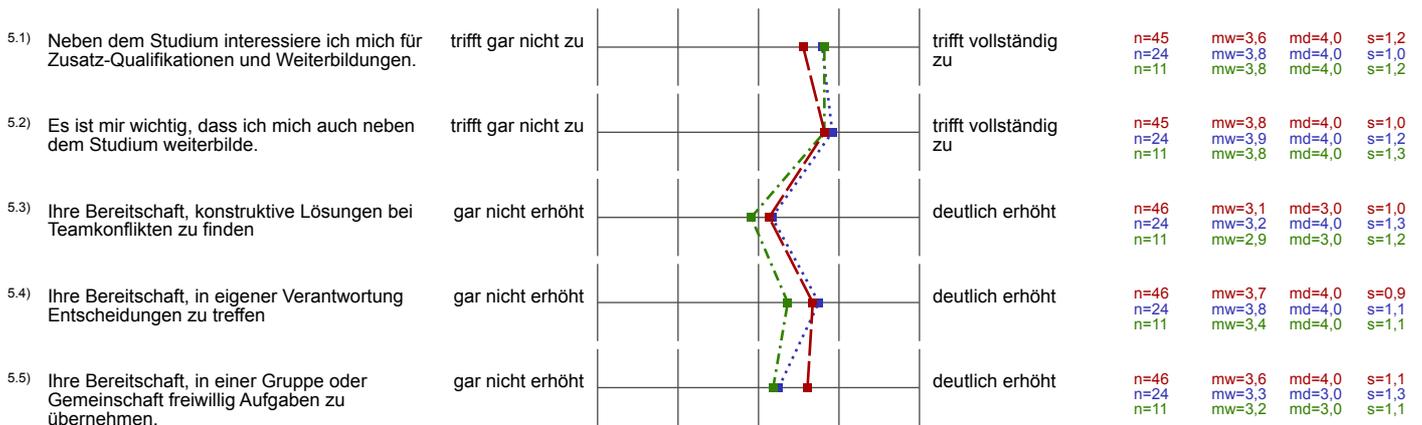
### 3. Merkmale des Studiengangs

3.1) In meinem Studiengang werden die Studierenden dazu angeregt, fachbezogene Positionen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,7 mw=3,0 mw=3,5	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,1 s=1,2 s=1,0
3.2) In meinem Studiengang ist es üblich, dass Studierende fachliche Standpunkte diskutieren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,5 mw=3,6 mw=3,0	md=2,5 md=4,0 md=3,0	s=1,2 s=1,1 s=1,3
3.3) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass sich Studierende auch mal über mehrere Wochen in Gruppenprojekten engagieren.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=2,6 mw=2,3 mw=2,5	md=2,0 md=2,0 md=3,0	s=1,5 s=0,9 s=1,2
3.4) In meinem Studium liegen Angebote vor, bei denen die Studierenden über einen längeren Zeitraum Verantwortung in einem Team übernehmen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=43 n=23 n=11	mw=2,4 mw=2,0 mw=2,3	md=2,0 md=2,0 md=2,0	s=1,4 s=0,9 s=1,2
3.5) In meinem Studiengang wird darauf Wert gelegt, dass die Studierenden die oben genannten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=3,7 mw=4,3 mw=3,6	md=4,0 md=4,0 md=4,0	s=1,1 s=0,8 s=1,2
3.6) Die Studierenden werden in meinem Studiengang gut in den oben genannten Bereichen des wissenschaftlichen Arbeitens ausgebildet.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=3,1 mw=3,6 mw=3,5	md=3,0 md=4,0 md=3,0	s=1,1 s=1,0 s=1,1
3.7) In meinem Studiengang wird auf Bezüge zur oder Beiträge aus der Berufspraxis Wert gelegt.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,8 mw=2,7 mw=2,9	md=3,0 md=3,0 md=3,0	s=1,1 s=1,0 s=1,1
3.8) In meinem Studiengang erhalte ich einen guten Einblick in die spätere Berufspraxis.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,5 mw=2,4 mw=2,5	md=2,0 md=2,0 md=3,0	s=1,0 s=1,0 s=1,0
3.9) Im Studium ist es üblich, über Leistungen (Referate/Hausarbeiten/Protokolle/Klausuren) ein persönliches Feedback zu bekommen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=3,1 mw=2,8 mw=3,8	md=3,0 md=3,0 md=4,0	s=1,2 s=1,2 s=0,9
3.10) In meinem Studiengang erhalte ich regelmäßig Feedback über meinen Leistungsstand.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=46 n=24 n=11	mw=2,2 mw=2,4 mw=2,7	md=2,0 md=2,0 md=3,0	s=1,0 s=1,1 s=1,1
3.11) Mein Studiengang lässt Freiraum, um auch eigene Schwerpunkte zu setzen.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=2,7 mw=3,8 mw=3,9	md=3,0 md=4,0 md=4,0	s=1,1 s=1,2 s=1,1
3.12) In meinem Studiengang gibt es viel Freiraum, um mein Studium auch nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten.	trifft gar nicht zu		trifft vollständig zu	n=45 n=24 n=11	mw=2,2 mw=3,4 mw=3,5	md=2,0 md=3,5 md=4,0	s=1,0 s=1,1 s=1,0

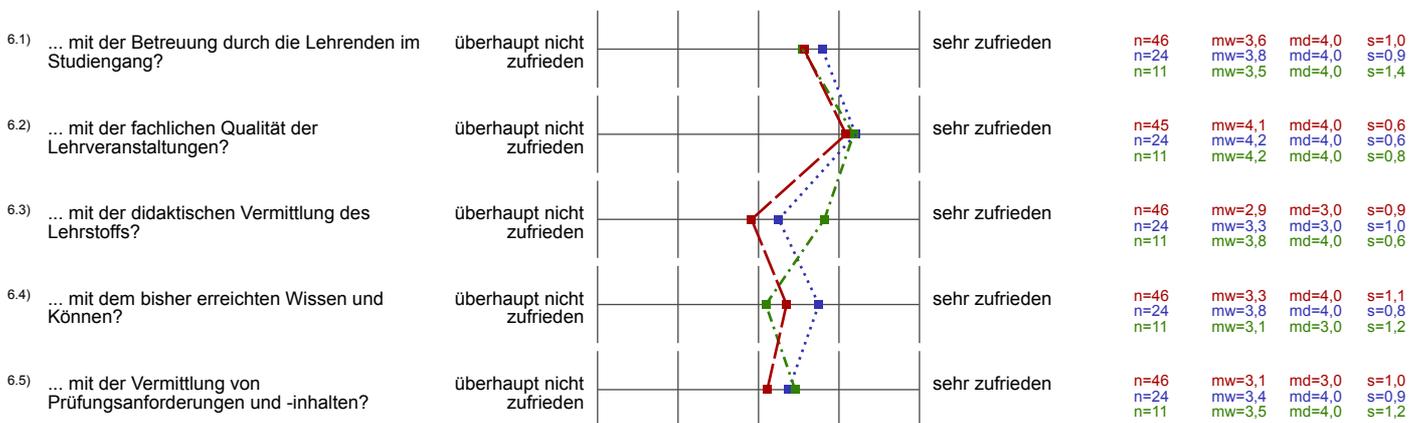
### 4. Anforderungen und Arbeitsaufwand

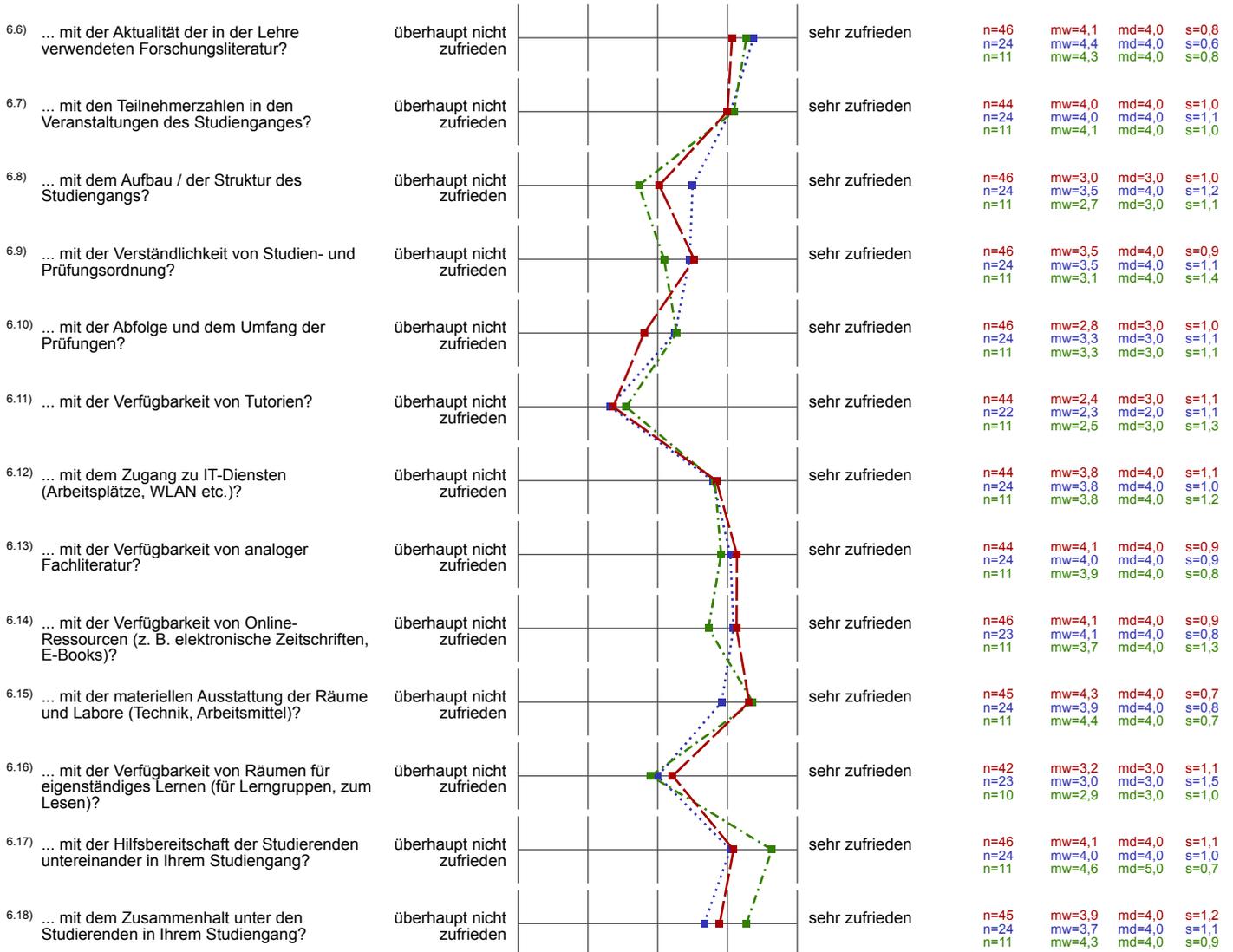


### 5. Einschätzungen zur Person

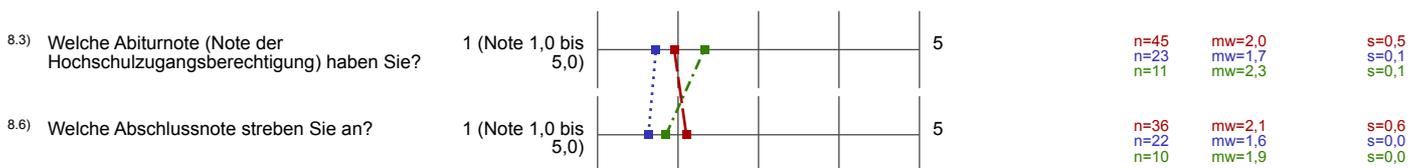


### 6. Zufriedenheit mit den Studienbedingungen





### 8. Zum Abschluss



# Studiengangsevaluation 2022 B. Sc. Biochemie

Erfasste Fragebögen = 46

UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456

## Studiensituation

Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



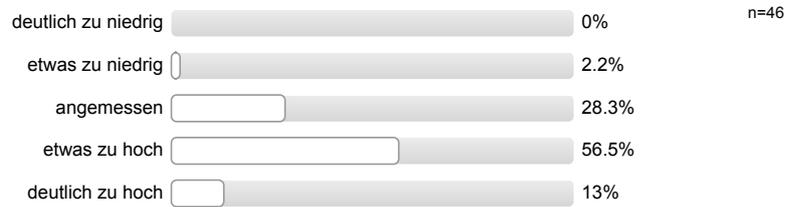
Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzeit?

- -ehrenamtliches Engagement
- -Arbeit um Studium zu finanzieren
- -Schwierigkeit in der Corona-Pandemie
- Corona
- Corona und online Uni
- Corona, wollte vollkommen auf die Bachelorarbeit konzentriert sein
- Corona-Pandemie: keinen Betriebspraktikumsplatz im SoSe 2021 gefunden
- Ein Urlaubssemester durch Krankheit, langsames Vorankommen in den Semestern davor und danach durch die Krankheit; Corona, schlechte Betreuung bei der Bachelorarbeit (daher wird die am Ende genannte angestrebte Abschlussnote voraussichtlich um mindestens 1,5 verfehlt, es gab leider keinerlei Hilfe bei der Krankheitsituation und auch in Coronazeiten wurde die Situation durch das Verhalten der Universität fast nur verschlechtert)
- Einige Studierende brauchen etwas mehr Zeit, bzw. eine bessere Betreuung um Inhalte besser zu verstehen. Semesterbegleitende Kurse die Inhalte des Studiums nochmal wiederholen, oder zu vertiefen würden vielen Studierenden helfen.  
Außerdem liegt die Arbeitsbelastung hauptsächlich auf die ersten drei Semestern. Hier würde eine Verteilung/Verlagerung der Inhalte wunder bewirken. Bsp. Mathe 4 SWS nur im 1. Fs und Physik 4 SWS nur im 2. FS
- Klausuren nachholen, vor allem wegen Corona
- Mentale Gesundheit
- Mängel in der Didaktik bei der Umstellung auf die digitale Lehre wegen Covid (2.Semester). Einige Veranstaltungen sind ausgefallen, Curriculae wurden gekürzt. Dadurch wurde vieles schwieriger in den folgenden Semestern.
- Nicht bestandene Prüfungen, wodurch ich andere Klausuren nach hinten schieben musste. Klausuren Verschoben, da 4-7 Klausuren in einem Semester ziemlich viel sind und zusätzlich noch die Praktika, welche sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, die man zum lernen für die Klausuren benötigen würde.
- Persönliche Probleme
- Prüfungen schieben, zu viel Stress.
- Schieben von Klausuren ins nächste Semester, da teilweise zu viele Klausuren auf einmal
- Schlechte Organisation und viel zu wenig Seminare, um den Stoff wirklich zu verstehen
- Stress, Arbeit nebenbei
- Termin für die Arbeit an der Bachelorarbeit hat sich auf das Wintersemester verschoben; noch kein Platz/Unternehmen für das Betriebspraktikum gefunden
- Viel Nebenbei (Vereinsarbeit, Arbeit) und schrumpfende Motivation
- Zeit neben dem studium  
Noten
- Zusatzsemester und weniger Stress

- Zu viele Prüfungsinhalte
- damit ich mich mehr auf meine Bachelorarbeit fokussieren kann

### Anforderungen und Arbeitsaufwand

Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- -vereinzelte Laborpraktika
- Alle BC-VI, PC1-2, Alle VL zur Instrumentellen Analytik.  
-> Einzelklausuren besser als geclusterte, teils mehr Nachschreibetermine/flexiblerer Einsatz von Mündlichen Prüfungen oder Hausarbeiten als Klausurersatzleistung  
-> Benotete Protokolle bei ALLEN Praktika wünschenswert
- Allgemeine und Anorganische Chemie
- Allgemeine und anorganische Chemie  
Physikalische Chemie 1+2
- Analytische Chemie
- Anorganische Chemie, Biochemie
- B5 - Analytische Chemie; Umfang sehr gut aber Leistungspunkte für das Modul zu gering
- Bei den Wahlmodulen ist der Arbeitsaufwand unterschiedlich hoch
- Biochemie-Übungen(Protokolle werden erst dann als bestanden eingetragen, wenn ALLES zu 100 % richtig ist(auch bei Zahlendreher, wenigen Grammatikfehlern, etc.)  
Modul B4. Hauptsächlich das Praktikum verschlingt neben den 6 h im Labor meist nochmal mind. die selbe Zeit an Vor- und Nachbereitung.
- F4 Genetik, F7 Mikrobiologie, B5 Analytische Chemie
- Ich finde es sehr schade, dass häufig die Protokolle (und teilweise Referate) nicht in die Gesamtnote mit einfließen, obwohl dort unglaublich viel Zeit und Arbeit drin steckt. Momentan zählt am Ende in vielen Modulen nur die Klausurnote... (Biotechnologie Biochemie, Organische Chemie, ...)
- Keinem einzelnen direkt, sondern durch die Kombination der vielen Themen
- Mathematik !!!  
Zu viel Stoff / zu viele Fächer in die ersten Semester gequetscht  
Bachelorarbeit (in der Regel mehrere Monate mehr Aufwand als "erlaubt")
- Physik
- Physik, vor allem das physikalische Grundpraktikum im 2. Semester
- Physikalisches Grundpraktikum
- Qualitativ analytische Chemie, quantitative analytische Chemie
- Quantitative Analytik
- Quantitative Chemie
- So ziemlich jedem
- V3, V4
- V3, Wahlmodule,
- es kommt drauf an, welches Verständnis die Person für das Fach hat; wenn einem das Verständnis bzw. die Möglichkeit, das Gesagte

nachzuvollziehen fehlt, dann ist der Arbeits-/Lernaufwand umso größer

### Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- - Freiere Gestaltung des Studiengangs mit mehr Wahlmöglichkeiten.
- Überdenken des Umfangs der Basismodule Mathematik, Physik und Allgemeine Biologie
- mehr Methodenkompetenz vermitteln, vor allem Statistik, Englisch, Präsentieren, wissenschaftliches Schreiben (der erste wissenschaftl. Text, den ich schreiben muss, wird die Bachelorarbeit sein...)
- mehr Studienberatung für Dinge wie: Auslandsaufenthalt, Betriebspraktikum etc.
- - Vorkurse vor dem ersten Semester,
- gleichmäßigere Modulverteilung der Semester
- bessere Betreuung im AC-Praktikum
- -Plätze für Laborpraktika erweitern für Menschen außerhalb der Regelstudienzeit, sonst wird Druck ausgeübt, der verhindert, dass Student\*innen neben der Uni arbeiten gehen können oder sich ehrenamtlich engagieren können
- -Statistik Vorlesung
- Biologie Fächer umstrukturieren
- Daten Verarbeitung als Wahlmodul (R,Python)
- Allgemeine Betreuung der Studenten
- > Organisationsveranstaltungen zu jedem Semester (wie in HuBi)
- > Bessere Absprache der Dozenten untereinander was in welchem Semester gelehrt wurde (entspr. Anpassung an jeweiliges Semester), Umstellung auf digitale Lehre hat viele Lücken offengelassen
- (-> Evtl. mehr Nachsicht dadurch in der Bewertung von Klausuren oder Möglichkeit schaffen, um Inhalte besser nachzuholen (bei Lücken, die ohne eigenes Verschulden entstanden sind))
- Aufzeichnung von Vorlesungen
- Besser wäre es wenn die Absprechung der Dozenten untereinander besser wäre, beispielsweise wird für im Grundmodul Organische Chemie viel zu wenig Wissen vermittelt, welches einem dann als eigentliches Grundlagenwissen im späteren Bachelor Wahlmodul Bioorganische Chemie fehlt.
- Das bessere Einplanen von Betriebspraktika in die reguläre Studienzeit würde viel Stress in der Klausurenphase vermeiden
- Die ersten Semester inhaltlich entzerren, bessere Begleitung gerade im ersten Semester, Vorkurse
- Eine überarbeitete Studienordnung (seit Jahren in Planung); eine sehr große Änderung des Mathematikmoduls; eine Entzerrung der Module zu Beginn des Studiums; eine verlängerte Regelstudienzeit
- Es wird erwartet, dass wir alle wissen, wie man am besten Quellen findet etc. und man kann das jetzt auf die Schule schieben (was ja gern gemacht wird), aber wir haben das halt nie gemacht.
- In den Praktika könnten konkrete Probleme gestellt werden, die durch, den Studierenden bekannte, Methoden bewältigt werden sollen. In den bisherigen Praktika wird die Durchführung eines Versuchs immer lückenlos vorgegeben, wobei wenig Eigeninitiative gefordert wird.
- Mehr Kommunikation zwischen Dozent und Studiengruppe, eventuell durch Umfragen zwischendurch im Semester, um besser auf die Studiengruppe eingehen zu können
- Mehr Laborpraxis
- Mehr Seminare und Tutorien. Das dritte Semester nicht so voll packen und mehr auf das vierte und fünfte Semester verteilen, da ist noch Raum. Prüfungen nicht über drei Lehrveranstaltungen schreiben wie V3 und V4.
- Mehr Semester Regelstudienzeit ...klingt vielleicht Radikal aber dann wäre vieles nicht so erschlagend viel. Freunde in anderen Studiengängen hatten teilweise nur halb so viele Semesterwochenstunden
- Mehr Tutorien und Gruppenprojekte
- Module zum Großteil auf einem Semester beschränken. Um Physik besser zu verstehen, wäre es gut Mathe vollständig gehört zu haben. Also im 1. FS von 2 SWS auf 4 SWS gehen, sodass Mathe im 2. FS wegfällt. Physik im 2. FS von 2 SWS auf 4 SWS gehen, sodass Physik im 1. FS wegfällt. Mit dieser Regelung würde man auch besser PC 1 verstehen, da diese viele mathematische Kenntnisse erfordert, die erst gegen Ende des 2. Semesters in Mathe gelehrt werden. Für die Bachelorarbeit und viele andere Module sind Statistik-Kenntnisse erforderlich die nicht gelehrt werden.

Die Studierenden sollten früher in die Forschung eingebunden werden. Ein Rotationsprinzip in den ersten 2 Studienjahren, bei der jeder Studierende eine Arbeitsgruppe kennenlernt und unterstützt würden vielen mehr Perspektiven zeigen, als sich nur stumpf die Plakate und Paper der AG durchzulesen.

Klar besitzt jeder die Freiheit der Lehre, jedoch sollte man schauen, was genau überhaupt relevant ist für das Biochemiestudium. Ich bezweifle das Zoologie dazu gehört.

Die Lehre in Proteindatenbanken sollte erweitert werden, da diese immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Allgemein sollte es keine 1 SWS-Veranstaltungen geben. In 2 SWS (90 min) schafft man viel mehr, als in 2 x 45 min.

Mehr zusätzliche Tutorien die Vorlesungsinhalte nochmal aufgreifen und verständlich zusammenfasst.

- Regelstudienzeit nicht nur durch Corona, sondern allgemein erhöhen und die Lehrveranstaltungen etwas entzerren, vor allem das 3. Semester.  
Im 1. Semester nicht so unvorbereitet in das erste Praktikum (Anorganische Chemie) "reingeschmissen" werden  
Größerer Hilfsangebote von Studierenden für Studierende aus den unterschiedlichen Semestern. Manchmal können Studierende es besser/ einfacher erklären als die Lehrenden selbst.
- Regelstudienzeit um 2 Semester erhöhen (ist durch die Pandemie erfolgt und hat mir persönlich sehr viel geholfen). Nimmt etwas Stress weg bei weniger schnell Lernenden und erhöht ggf. deren Leistungen
- Veranstaltungen aus dem 3. Semester etwas besser auf die nachfolgenden Semester verteilen, im 6. Semester kann es schwer sein den Aufwand für die Bachelorarbeit mit den Veranstaltungen des 6. Semesters zu vereinbaren, Richtlinien für den Arbeitsaufwand für die Bachelorarbeit wären hilfreich (Dauer und Arbeitszeit im Labor unterscheiden sich je nach Arbeitsgruppe stark)
- Vor allem im ersten Semester im Praktikum ein Umfeld, das dazu ermutigt, Versuche zu wiederholen falls sie schief gelaufen sind und Fragen zu stellen. Stattdessen hatten wir so gut wie gar keine Zeit vor den Analysen die Vorversuche zu üben und wurden von betreuenden Personen (natürlich nicht von allen) teilweise angeschrien, sehr alleine gelassen und dazu aufgefordert, den Studiengang zu wechseln weil wir inkompetent seien. Das ist super schade und keine Atmosphäre in der man gerne und gut lernen kann
- Vorlesungen interaktiver/ weniger monoton gestalten
- Weniger monotone Vorlesungen, mehr Interaktion  
Chemie Vorkurs, in dem die Grundlagen noch einmal erläutert werden
- ein zusätzliches Seminar zum Thema wissenschaftliches Arbeiten (Datenerhebung, Datendarstellung, Datenauswertung/ Statistik, wissenschaftliches Schreiben) würde sehr helfen, da wir uns das bis jz mehr oder weniger für die Protokolle selber erarbeiten mussten und es jedes Mal veränderte Anforderungen diesbezüglich gab
- mehr eigenständiges Arbeiten an wissenschaftlichen Fragestellungen (möglicherweise in Gruppen), Arbeitskompetenzen stärken, präsentationsartige Vorlesungen sind häufig weniger effektiv als "Tafelvorlesungen", in denen die Themen entwickelt werden, häufig dabei wenig Interaktion mit den Studierenden/ Motivation Gedanken einzubringen

### Zum Abschluss

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

- 19 (7 Nennungen)
- 20 (8 Nennungen)
- 21 (18 Nennungen)
- 22 (8 Nennungen)
- 23 (2 Nennungen)
- 24
- 25

In welchem Fachsemester studieren Sie? (Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.)

- 2 (13 Nennungen)
- 4 (15 Nennungen)
- 6 (15 Nennungen)
- 7
- 8 (2 Nennungen)

# Studiengangsevaluation 2022 M. Sc. Biochemie

Erfasste Fragebögen = 24

UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456

## Studiensituation

Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?



Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzeit?

- Corona Pandemie, Krankheit, Zeitaufwand für Gremienarbeit und Ehrenamt.
- Covid, Interesse mehr Module als nötig zu belegen
- Die semesterübergreifenden Module. Keine regelmäßige Möglichkeit Prüfungen zu wiederholen.
- Durch einen Uniwechsel habe ich ein selbstverschuldet ein Semester verloren, sonst könnte ich ein Semester vor dem eigentlichen Zeitplan liegen
- Gesundheitliche Gründe
- Ich benötige Zeit für freiwillige Praktika.
- Masterarbeit verzögert sich
- Module schlecht im voraus planbar, weil alles anders ist als im Modulkatalog bzw. in der Prüfungsordnung beschrieben. Außerdem ist es für jemanden der erst im Master einsteigt total undurchsichtig wie hier alles läuft. Zeiten für das Vertiefungspraktikum sowie Bachelor- und Masterarbeiten werden bei weiten überschritten.
- Spezialisierungspraktikum (2 Monate) und Masterarbeit (6 Monate) passen nicht ins letzte Semester ohne Verlängerung.
- Verzögerungen aufgrund von Corona
- Wiederholung einiger Bachelormodule als Voraussetzung für den Masterstudiengang.
- Zu viele Vorlesungen aus den einzelnen Modulen finden im Sommersemester statt, sodass viele Veranstaltungen sich überschneiden und das Sommersemester in Regelstudienzeit 'zu voll' wird
- hohes Lernpensum, private Gründe
- keinen Praktikumsplatz mehr kriegen

## Anforderungen und Arbeitsaufwand

Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- -Immunologie I (sollte 12 statt 8 (!) ECTS haben, da ist ein umfangreiches Praktikum, eine Vorlesung und ein Seminar dabei)
- -Bioanorganische Chemi (sollte auch 12 statt 10 haben)

- B5 Analytische Chemie; F3 Biochemie, hier Biochemie II, Projektpraktikum, Bachelorarbeit
- Biochemie des Menschen
- Bioinformatik  
Immunologie
- Die Fächer im 3. Semester werden stärker gewichtet als die aus anderen Semestern, ohne stichhaltige Begründung in Anforderung oder Zeitumfang. Ansonsten ist es abhängig von den gestellten Aufgaben und dem zeitlichen Zusammenfallen verschiedener Fächer.
- Immunologie
- Immunologie  
Bioinformatik
- Immunologie I
- Immunologie I und II  
Bioinformatik
- Immunologie, Bioinformatik
- In sehr vielen Biologiefächern wie z.B. Infektionsgenetik.
- M19 Bioinformatik - 6h VL pro Woche und vier zusätzliche Übungen, die bestanden werden müssen und eine Prüfung für 8ECTS (Es gibt Module, in denen man nur eine Prüfung absolvieren muss)
- M20 BWL, Biochemie des Menschen I+II, Biotechnologie I+II & Biokatalyse I+II
- M4 und M4A
- M4, M4A
- Modul Biotechnologie, alle biologischen Module
- Module M17, M19

#### Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- - allgemein selbstständiges Arbeiten in Pratikta  
- eigene Protokolle entwickeln dürfen für Fragestellung anstatt einen Ablaufplan im Vorhinein zu bekommen
- - bessere Didaktik in der Vorlesung  
- keine Präsenz-Online-Vorlesung  
- aufgenommene Vorlesungen auf Gryps Tube sind gut  
- bessere Skripte
- ALLE Lehrmaterialien (z.B. Folien) bereits zum Anfang der Vorlesung bereitzustellen, sodass man in der Vorlesung ggf. nachfragen kann.
- Bei den genannten Modulen [M20 BWL, Biochemie des Menschen I+II, Biotechnologie I+II & Biokatalyse I+II] entweder mehr Credits für den Lernaufwand geben oder Klausuren splitten in mehrere Klausuren -> Lernaufwand ist besser verteilt
- Bessere Planung der Module, bessere Kombinationsmöglichkeiten bzw. weniger Überschneidungen zwischen den Modulen. Vor allem, das die gelebte Realität und das was in den Prüfungsordnungen und Modulkatalogen beschrieben ist übereinstimmen. Das würde für die Planung schonmal viel helfen.  
Bessere Betreuung während Abschlussarbeiten.  
Lernräume / Arbeitsplätze in der Uni
- Die Plätze der Praktika in den Mastermodulen sollte angepasst werden, sodass man nicht immer bängen muss, in ein Modul rein zu kommen.
- Die Rückkehr zu Tafelvorlesungen mit Kreide anstelle von zu vielen und zu umfangreichen PowerPoint-Vorlesungen.
- Eine Aktualisierung und Korrektur der Prüfungsordnung, die von 2015 ist nicht mehr aktuelle und fehlerhaft.

Weniger semesterübergreifenden Module, bzw. wenigstens mehr Zwischenprüfungen. So finden viele Prüfungen alle im Sommersemester statt und fast keinen im Wintersemester. Zudem ist der Umfang der Lerninhalte so viel zu groß.

Viele semesterübergreifenden Module bestehen aus mehreren Veranstaltungen, mit unterschiedlicher Teilnehmerbeschränkung. Das ist totaler Schwachsinn. Es erschwert die Organisation des Studiums ungemein! Dadurch ist es vielen Studenten nicht möglich bereits angefangene Module zu beenden, da sie EIN GANZES JAHR warten müssen, bis sie evtl. doch in der notwendigen Veranstaltung teilnehmen können.

Eine bessere Verteilung der Prüfungstermine (dieses Semester hätte ich vier Prüfungen in zwei Wochen schreiben sollen).

Wiederholungsprüfungen der Module in jedem Semester.

- Einführungen und Workshops zur Literatur Recherche (immer mal wieder ein Angebot, nicht nur 1x pro Jahr).
- Komprimierung 2 semestriger Module auf 1 Semester; Überschneidungen von Lehrveranstaltungen vermeiden; Module, in denen Biochemiker\*innen keine Chance auf einen Belegungsplatz bekommen aus dem Modulkatalog nehmen (siehe M17); Platzvergabe von Modulplätzen nicht notenorientiert, sondern nach Losverfahren --> genauso bei Praktikaplätzen oder die Teilnehmerzahl am Studium von Grund auf begrenzen, um allen Studierenden Platzmöglichkeiten zu ermöglichen, ohne die Studienzzeit verlängern zu müssen; Verfügung von mehr Arbeits/Lern/Computerräumen
- Mehr Einblicke in alternative Arbeitsfelder für diesen Abschluss neben der klassischen Universitären Forschung.
- Mehr Module aus anderen Fachbereichen anbieten.
- Trennung von Praktika und Theorieteil der Module im M.Sc.-Studiengang in einzeln absolvierbare Teilmodule analog zu den Modulen M4 und M4a, da (sinnvoll- und verständlicherweise) teilnehmerzahlbegrenzte Praktika momentan gleichzeitig den Erhalt von Leistungspunkten für bereits bestandene Theorie-Prüfungsleistungen verhindern können
- Verkürzung der Vorlesung von 90 auf 60 Minuten. Durch die Technik (digitale Folien) wird sehr viel bis zu viel Stoff vermittelt. Das ist kaum schaffbar, vor allem dann nicht wenn die Folien nicht geeignet sind zur Aufarbeitung. Die Anforderungen bei Vorträgen sind viel zu gering. Vorträge sollten benotet werden. Aufbau der Veranstaltungen ist oft undurchsichtig. Mehr Seminare zum Aufarbeiten und Diskutieren des Stoffes und nicht für Vorträge. In Prüfungen wird hauptsächlich Faktenwissen und auswendig Gelerntes abgefragt und das fördert keine wissenschaftliche Denkweise. Es entsteht nur fleckenartiges Wissen und kein Gesamtbild. Ich mag mein Studium, weil mich das Fach interessiert. Diese Begeisterung kam aber nicht durch das Studium. Viele werden durch die hohe Stofffülle überlastet und verlieren dann das ursprüngliche Interesse. Das ist schade und führt zu einer hohen Abbruchquote. Vielleicht sollte die Anzahl der zugelassenen Studienbeginner stärker eingeschränkt werden, um ein persönlicheres Umfeld zu schaffen. Gerade zum Anfang herrscht in der Biochemie "Masse statt Klasse". Dabei liegt der Grundstein für ein erfolgreiches Studium am Anfang.
- Verlagerung eines Teils der Arbeitsbelastung aus den ersten zwei Bachelor-Semestern in die nachfolgenden; Verbot parallel verlaufender Master-Module, die einer freien Wahl widersprechen
- Vor allem im Masterstudiengang hinkt die fachliche Anforderung der biologisch/mikrobiologischen Fächer deutlich hinter dem schon erreichten Wissens- und Kompetenzniveau unseres Studiengangs hinterher. Außerdem ergeben sich Redundanzen die zwar als praktische Wiederholungen nutzbar wären, allerdings dabei zu verstreut und seicht verlaufen um sie direkt aus Vorlesungen zu nutzen.

Allerdings betrifft das nicht die Dozenten aus dem Institut für Biochemie.

Weitere Maßnahmen wären das Ausweiten der Abonnements für Lehrbücher bei zB Springer (einige Interessante sind leider nicht verfügbar, dafür wiederum fachlich relevante aber in der Qualität nicht ganz so exzellente).

Praktika: Biochemie des Menschen ist dem MSc Biochemie nicht angemessen und beläuft sich auf schlechterem Niveau als die fachlich deckende Veranstaltung Biochemie im Bsc.

Allgemein: Mehr Praktika, Dauer, Umfang etc. , vor allem aber mehr Plätze im MSc für Biochemiker. Im Moment ist der persönliche Erfolg im Studium und Beruf losabhängig, da es oftmals nicht genügend Plätze für Humanbiologen, Biochemiker etc in machen Fächern gibt.

- Überarbeiten der aktuellen (2022) Prüfungsordnung; Immunologie 2 kann man nicht belegen, wenn man nicht seine Masterarbeit bei den Immunologen schreibt - ein Skandal; Die Verantwortlichen der neuen Prüfungsordnung haben mehrere Missstände der alten Prüfungsordnung ignoriert und zudem neue geschaffen. Nicht nur, dass man 5 Jahre brauchte für eine neue Studienordnung, im Endeffekt hat es keine Verbesserung in der Modulausstattung gegeben sondern lediglich ein Umhergeschachere von Leistungspunkten um den Arbeitsaufwand der AKs Metabolomics und Bioorganische Chemie so klein wie möglich zu machen. Meine vorgeschlagene Maßnahme: einen Expertenrat aus Absolventen, Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und aktuellen Studierenden gründen und schleunigst eine vernünftige neue Prüfungsordnung ausarbeiten.

## Zum Abschluss

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

- 19
- 21
- 22 (3 Nennungen)
- 23 (5 Nennungen)
- 24 (5 Nennungen)

- 25 (3 Nennungen)
- 26 (2 Nennungen)
- 27 (2 Nennungen)
- 28
- 30

---

In welchem Fachsemester studieren Sie? (*Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.*)

- 2 (11 Nennungen)
- 3 (4 Nennungen)
- 4 (3 Nennungen)
- 5 (3 Nennungen)
- 6 (3 Nennungen)

# Studiengangsevaluation 2022 M. Sc. Umweltwissenschaften

Erfasste Fragebögen = 11

UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456

## Studiensituation

Wie sehr liegen Sie in Bezug auf die Vorgaben Ihres Studiengangs im Zeitplan?

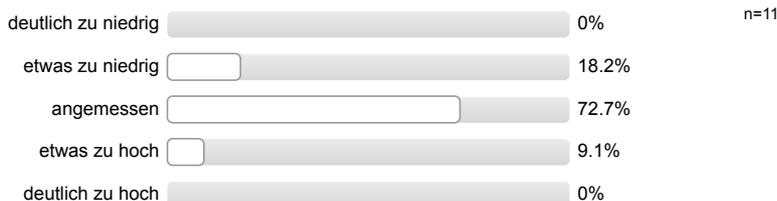


Was sind die Gründe für eine etwaige Verlängerung der Studienzeit?

- CORONA, was denn sonst.
- Corona
- Corona hatte die Suche nach einem Praktikumsplatz erheblich erschwert. Es kam auch zu anderen Verzögerungen.
- Der komplette Wegfall von Vorlesungen während Covid für ca. 1 Jahr, Verzögerungen bei der Masterarbeit, fehlende Möglichkeit sich regulär zum Klausur-Zweitertermin anzumelden (keine flexible Klausurplanung möglich)
- Ich habe mich entschieden mein Fachcluster zu wechseln und wollte durch weitere Module mein Wissensstand im neuen Bereich verbessern.
- Masterarbeit dauert länger
- Paralleler Abschluss des Bachelorstudiengangs bei Beginn des Masterstudiums und selbstorganisiertes Lernen bei Online-Inhalten (führt bei autodidaktischen Schwächen zu Prokrastination).
- Überschneidungen der Vorlesungen, zu viele Vorlesungen in einem kaum welche im anderen Semester, ungünstige zu geballte Prüfungstermine, Corona

## Anforderungen und Arbeitsaufwand

Wie beurteilen Sie den Arbeitsaufwand, den die Studierenden insgesamt im Studiengang leisten müssen?



In welchen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen muss für die vergebenen Leistungspunkte unangemessen viel geleistet werden?

- Instrumentelle Strukturanalytik
- UB2
- UC 1 und 2 bzw. Bioöko (existiert nicht mehr in dieser Form). Oft vor den Vorlesungen nur die Angabe 'sie als UWIs müssen nicht alle Inhalte in der Tiefe reproduzieren können', im Gegensatz zu den LAÖKs oder Geolog\*innen oder Biochemiker\*innen, von denen die Vorlesungen hauptsächlich besucht werden, aber auch auf Nachfrage keine Eingrenzungen erhältlich
- Ökologische Biochemie ist in der Prüfung viel zu umfangreich

### Abschließende studiengangsspezifische Aspekte

In welchen Bereichen Ihres Studiengangs sehen Sie Bedarf für Umstrukturierungen?

- Allgemein die Organisation
- Bessere Abstimmung bzw. Aufbau der Module untereinander im Cluster Umweltbiologie, mehr Bezug zu Umwelt
- Clusterwahl besser verständlich machen bzw. Ansprechpartner\*innen dazu geben, Zweitprüfungstermine regulär zur Anmeldung freischalten, mehr Möglichkeiten zum Kompetenzerwerb (wie schreibe ich ein Paper, was sind Anforderungen für Masterarbeit, systematische Literaturrecherche etc.), Ansprechpartner/Verantwortliche, die sich auch dafür interessieren fehlen!
- Das Modul Aquatische Ökologie (UC1) wird vermutlich bald nicht mehr angeboten, weil die Verantwortlichen in Rente gehen, damit wäre das Fachcluster Umweltchemie für zukünftige Studierende nicht mehr belegbar, was sehr schade ist. Außerdem wäre es cool, wenn man mit dem Fachcluster UC auch Module aus BC nehmen könnte.
- Die Prüfungsordnung ist leicht verwirrend und es ist teilweise unlogisch, warum manche Fachcluster nicht durch andere ergänzt werden dürfen. Zum Beispiel darf BC nicht durch UC Module ergänzt werden.
- Enthaltene Module, Prüfungsordnung
- Fächerwahl
- Im Bachelor Umweltwissenschaften stehen einem viel mehr Fachbereiche offen. Die Fachcluster im Master sind eingeschränkt und sich sehr ähnlich. Was ist mit Geologie?
- Man könnte zusätzlich zum Praktikum praxisorientierte Inhalte einfügen, die Suche, Auswahl und Zugang zum Praktikum erleichtern. In einer Einführungsveranstaltung könnten Cluster, deren Module und Schwerpunkte erklärt werden. Bzw. sollte so eine Einführungsveranstaltung - wenn es sie schon gibt - so beworben werden, dass auch die Studierenden von ihrer Existenz erfahren.

Welche Veranstaltungen in den von Ihnen gewählten Fachclustern halten Sie für besonders gelungen und relevant?

- Climate Change
- Das Modul Global Change ist thematisch vor allem sehr aktuell.
- Ersatzveranstaltung für Evolutionsökologie
- Fortgeschrittene Umweltphysik 1 und 2
- Global Environmental Problems
- Ich fand eigentlich alle Veranstaltungen aus UC interessant. Besonders mochte ich UC1, und in UC2 Nachhaltige Chemie
- Landschaftsökologische Veranstaltungen, Umweltethik (bitte regulär als Wahlfach aufnehmen!!)
- MB5, vor allem das Praktikum, ist sehr gelungen.

Welche Veranstaltungen in den von Ihnen gewählten Fachclustern empfinden Sie als unpassend?

- Ich empfand Biochemie des Menschen (BC3, glaube ich) als unpassend, da diese Vorlesung sehr auf Mediziner und Humanbiologen ausgelegt ist und man als Umweltwissenschaftler thematisch nicht gut da hinein passt. Es sollte mindestens eine wahlobligatorische Alternative geben.
- Instrumentelle Strukturanalytik
- Mathematische Biologie (umweltbiologie)
- Mathematische Biologie, Environmental Problems
- Viel detaillierte Elektrochemie (jetzt vrs. umstrukturiert), dafür wenig z.B. Übergreifende Module zwischen Umweltwissenschaftlichen Problematiken aus Naturwissenschaftlicher und Sozialwissenschaftlicher Perspektive (Konzepte von Resilienz etc.)

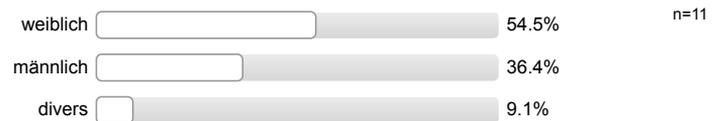
Welche Maßnahmen würden aus Ihrer Sicht zu einer Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Ihrem Studiengang beitragen?

- Alle Cluster sollten das Hauptcluster ergänzen können.
- Ein Modul, das in diesem Fragebogen zuvor beschriebene allgemeine Kompetenzen (Lernstrategien, Studienplanung...) schult, bzw. auch ein Modul, das naturwissenschaftliche Grundprinzipien auffrischt, die für alle Spezialisierungen relevant sind.
- Einheitliche Hinweise zur Prüfungsvorbereitung

- Koordinator\*innen einsetzen, die sich für UWIs verantwortlich fühlen statt alle Informationen über Clusterwahl, Masterarbeit und Möglichkeiten per Peer-to-peer laufen zu lassen.
- Unterschiedlichere Fachbereiche, andere Gewichtung der Vorlesungen (in den ersten zwei Semestern fühlt man sich noch "studierend", danach kommen nur noch Praktikum, Forschungsprojekt und Masterarbeit und damit quasi keinen Austausch mehr)
- Wahlmöglichkeiten bei den Biologie- und Ökologie-Modulen und stattdessen festgelegte Chemie- und Physikmodule, mehr Praktika, Möglichkeit in mehr Fachbereiche der Biologie und Ökologie Einblick zu gewinnen, Einblick wo und was man Masterarbeit schreiben könnte
- Wahlmöglichkeit der Module im Bereich Biologie im Cluster Umweltbiologie

### Zum Abschluss

Welches Geschlecht haben Sie?



Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

- 23 (2 Nennungen)
- 24 (2 Nennungen)
- 25
- 26
- 27 (2 Nennungen)
- 29 (2 Nennungen)
- 30

In welchem Fachsemester studieren Sie? (Gemeint ist das Semester im Rahmen Ihres derzeitigen Studiengangs.)

- 2 (2 Nennungen)
- 4 (2 Nennungen)
- 5
- 6 (2 Nennungen)
- 7
- 8 (3 Nennungen)

# Studieneingangsbefragung 2021/22 (B. Sc. Biochemie)

Erfasste Fragebögen = 33

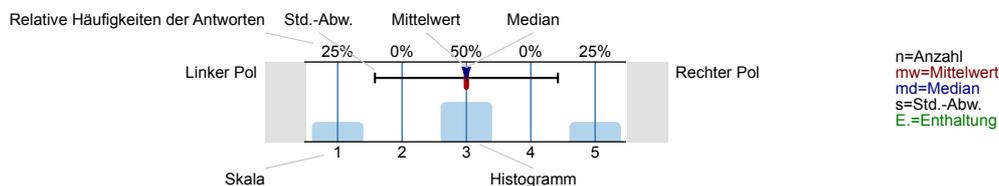
UNIVERSITÄT GREIFSWALD  
Wissen lockt. Seit 1456



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Frage**text**

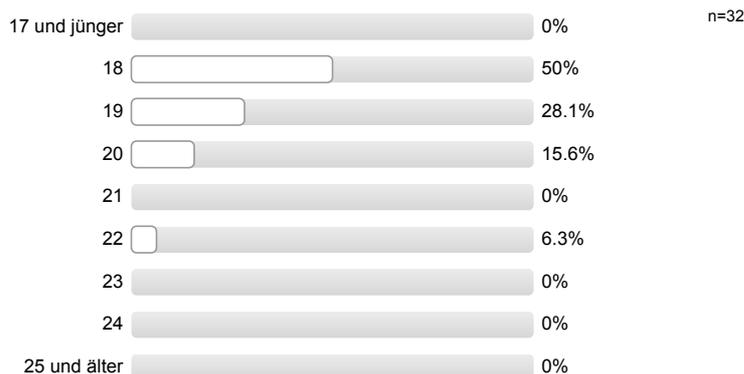


### Angaben zu Ihnen und Ihrem Studium

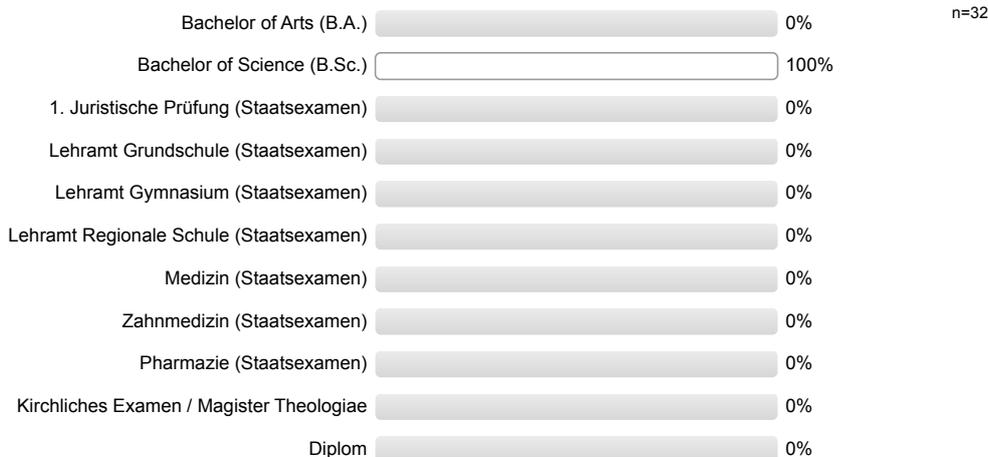
#### Welches Geschlecht haben Sie?



#### Wie alt sind Sie? (Angabe in Jahren)

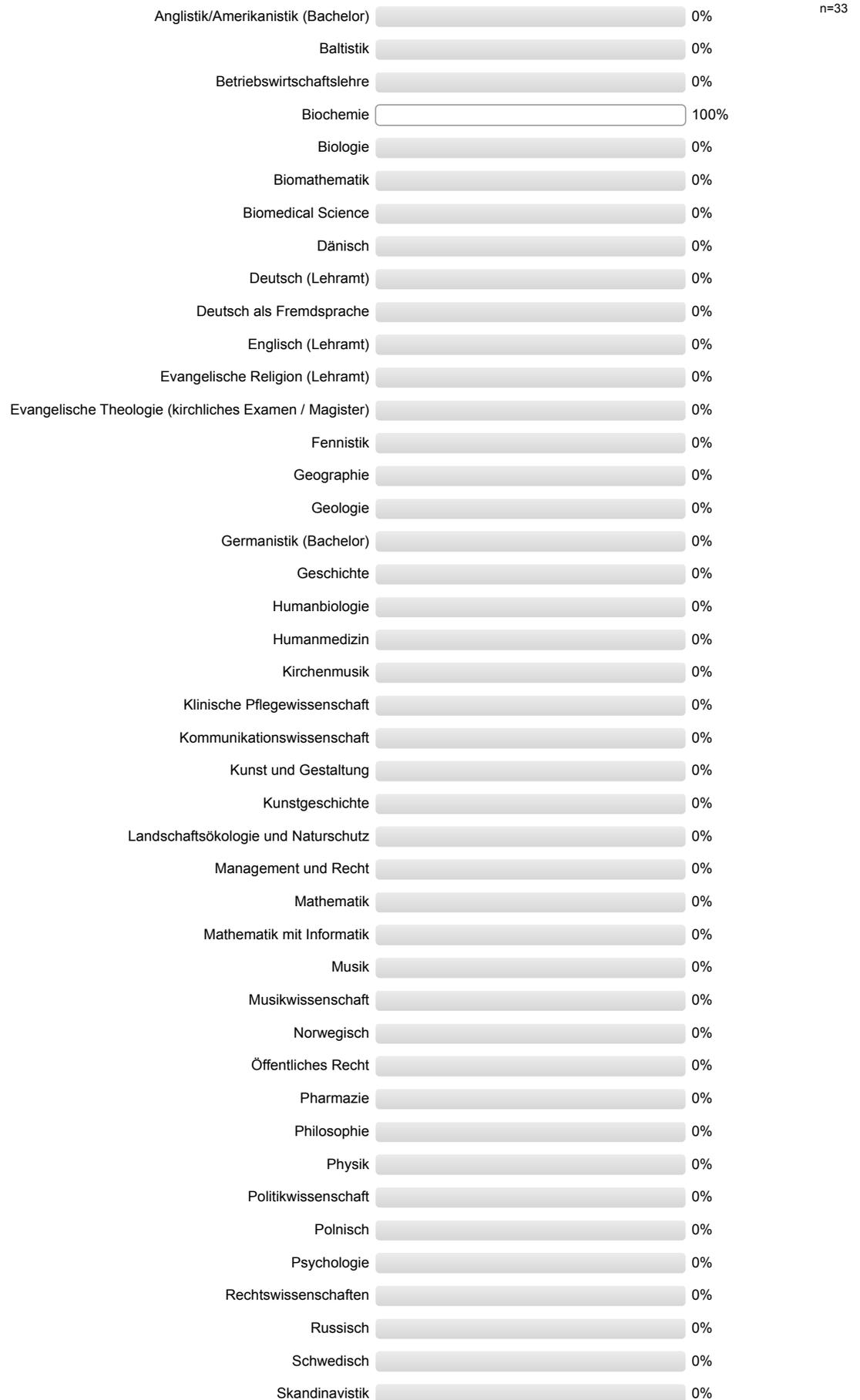


#### Welchen Studienabschluss streben Sie an der Universität Greifswald mit Ihrem jetzigen Studium an?



**Welches Fach studieren Sie?**

Wenn Sie einen Bachelor-of-Arts-Studiengang oder Lehramt an Regionalen Schulen bzw. Gymnasien studieren, geben Sie bitte beide Fächer an; wenn Sie ein Drittfach studieren, geben Sie dieses bitte auch an. Wenn Sie Lehramt an Grundschulen studieren, geben Sie bitte kein Fach an. In allen anderen Fällen geben Sie bitte nur Ihr zentrales Studienfach an. **Bitte keine Zusatz-, Neben- oder Beifächer angeben.**



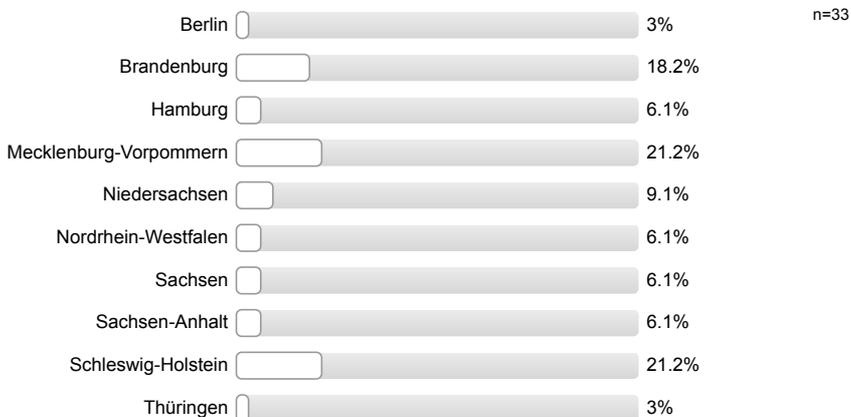


Zugang zum Studium

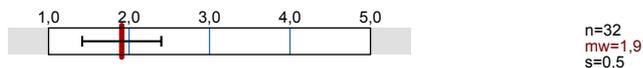
Mit welcher Hochschulzugangsberechtigung haben Sie Ihr (erstes) Studium begonnen?



Wo haben Sie Ihr Abitur bzw. Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben?



Welche Abiturnote (Note der Hochschulzugangsberechtigung) haben Sie?  
(In der oberen Reihe geben Sie den Wert vor dem Komma, in der unteren den Wert nach dem Komma an.)



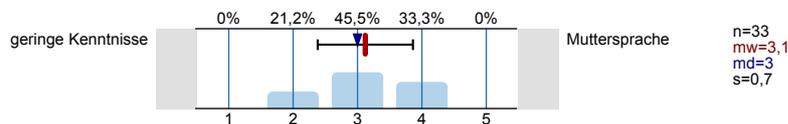
Haben Sie das Lateinum?



Wie gut beherrschen Sie die folgenden Sprachen?

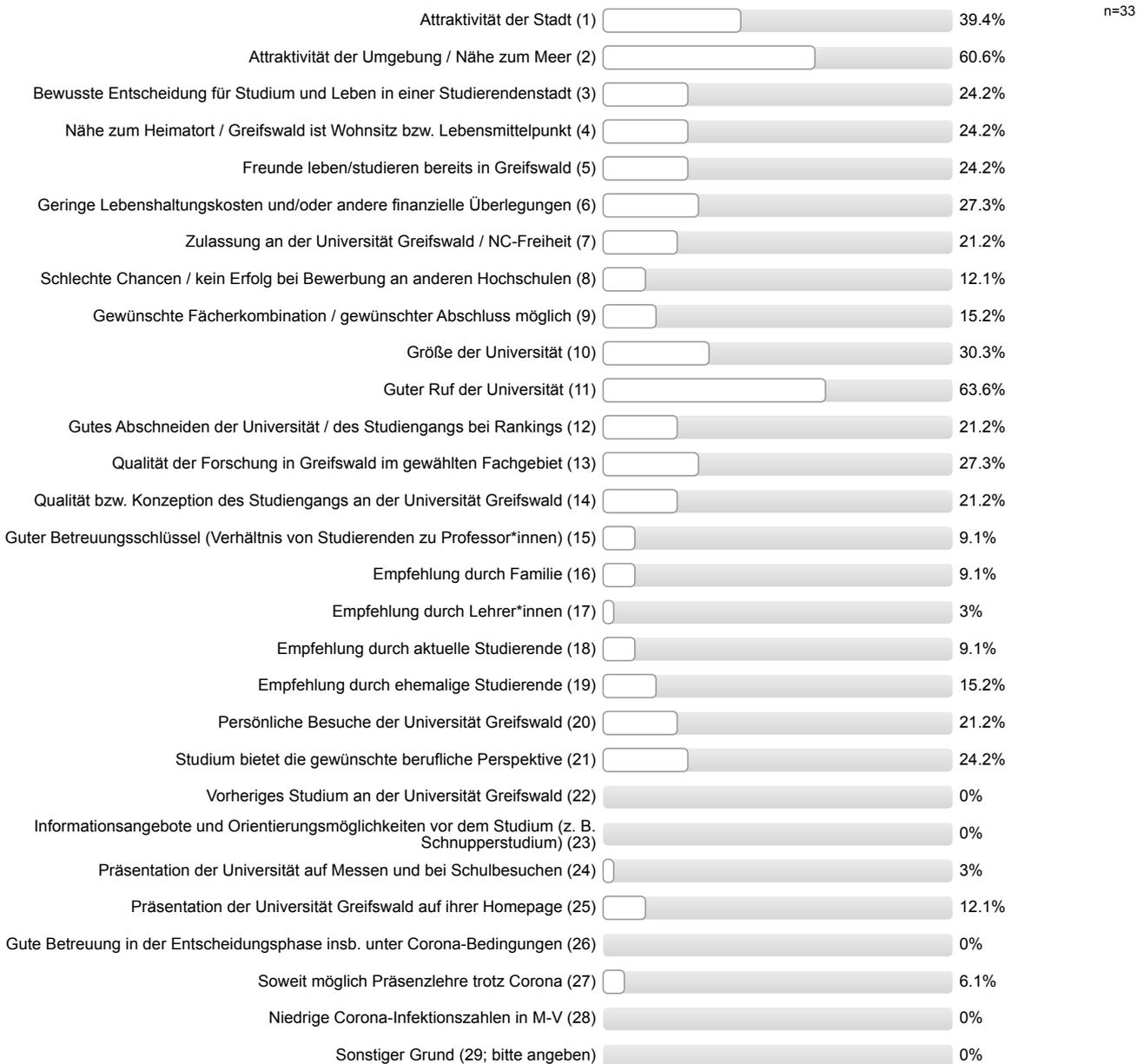


Englisch



Wahl des Hochschulstandortes

Welche Faktoren haben dazu beigetragen, dass Sie sich für die Universität Greifswald entschieden haben? (Mehrfachnennung möglich)

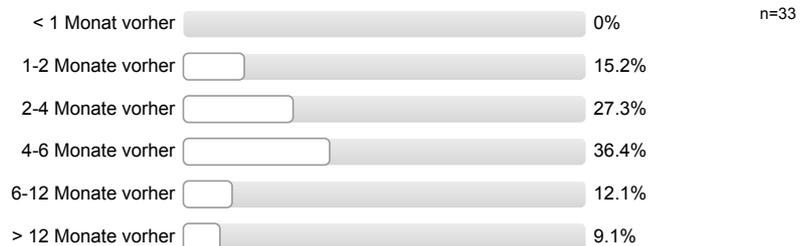


Bitte geben Sie die aus der vorherigen Frage entnommene Zahl des Hauptgrundes für Ihre Wahl der Universität Greifswald an.

## In welchem Monat haben Sie sich an der Universität Greifswald eingeschrieben?



## Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie begonnen, sich über Studienmöglichkeiten zu informieren?



## Wie viele Monate vor der Einschreibung haben Sie sich für Ihr Studienfach entschieden?



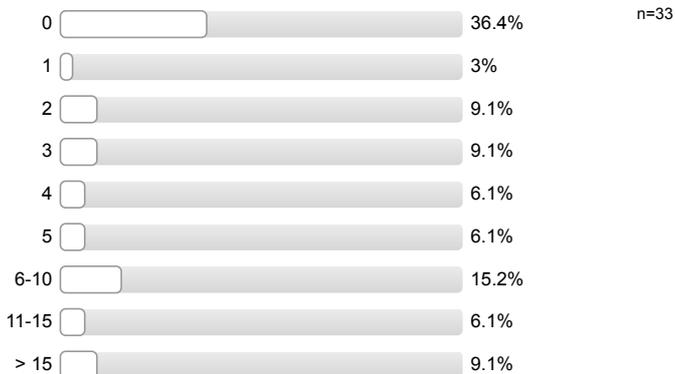
## Das Studium in Greifswald war mein ...



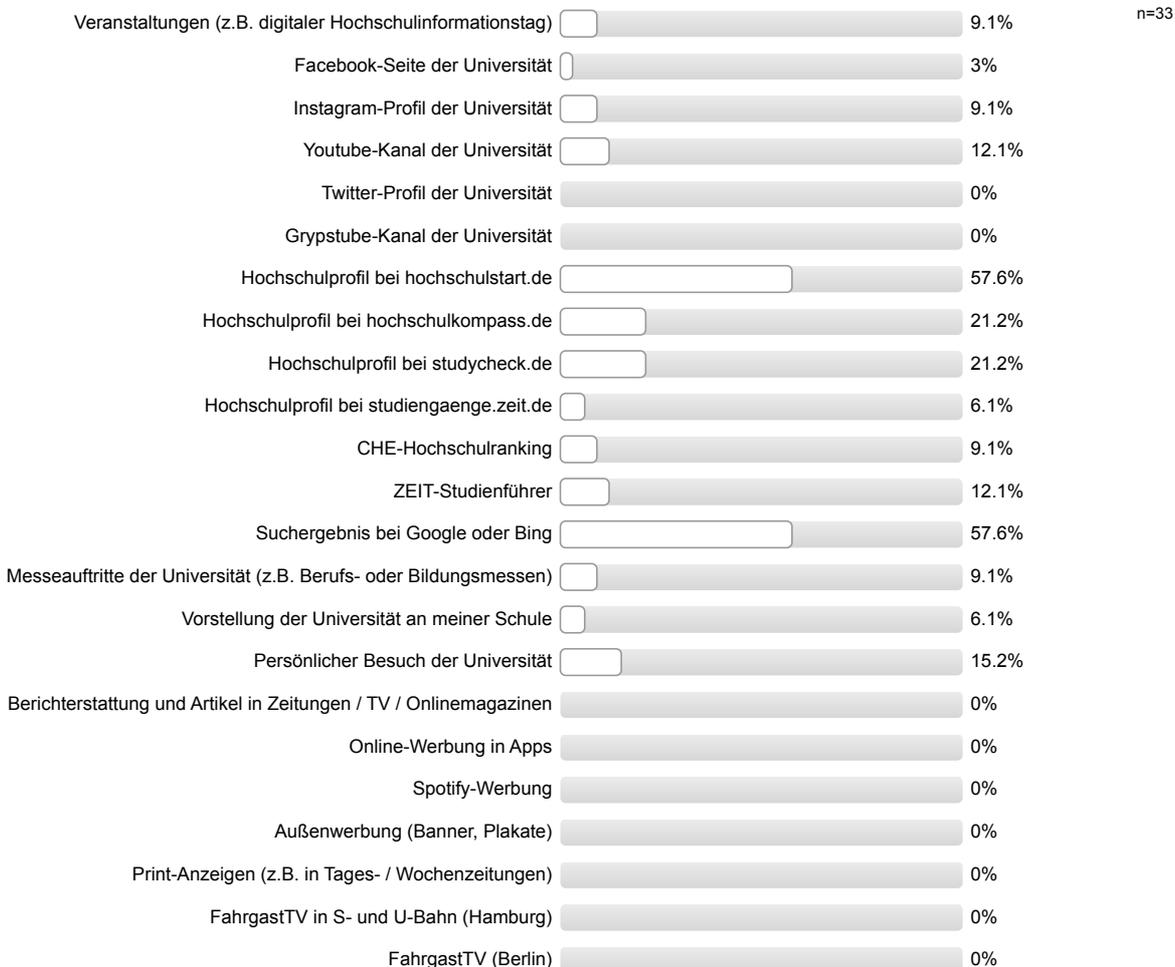
**Ich hatte mich erfolglos an der Universität Greifswald für einen anderen Studiengang beworben.**



**An wie vielen Hochschulen haben Sie sich neben der Universität Greifswald beworben?**



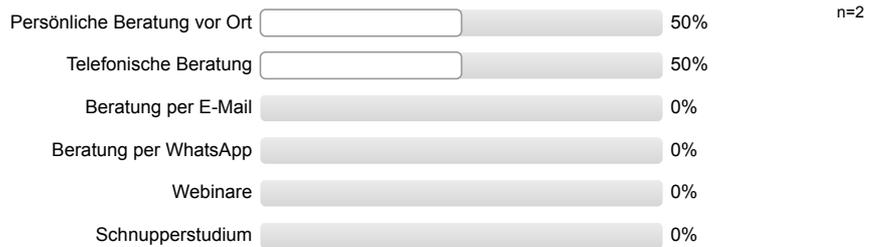
**Welche der folgenden (Werbe-)Maßnahmen der Universität Greifswald haben Sie vor der Einschreibung wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)**



**Haben Sie vor Ihrer Einschreibung Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt?**



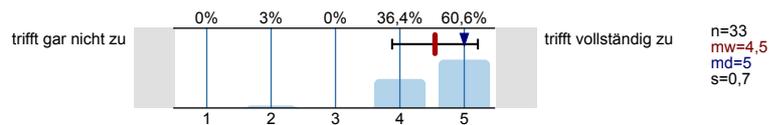
**Nur beantworten, wenn Sie Angebote der Zentralen Studienberatung genutzt haben:  
Welche Angebote haben Sie genutzt? (Mehrfachnennung möglich)**



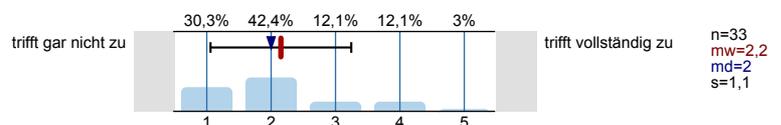
**Gründe für das Studium**

**Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?**

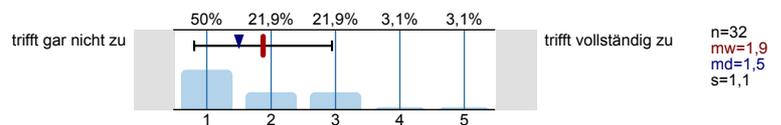
Ich habe mein Studium gewählt, weil mich die Inhalte des Faches reizen.



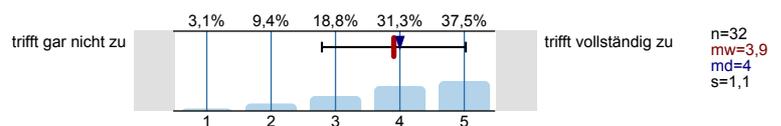
Ich studiere, weil ich noch keine genauen Vorstellungen darüber habe, was ich in Zukunft beruflich machen will.



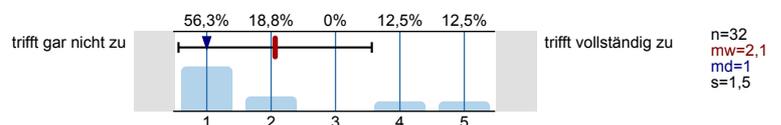
Ich studiere, weil ich zurzeit keine bessere Möglichkeit für eine sinnvolle Beschäftigung sehe.



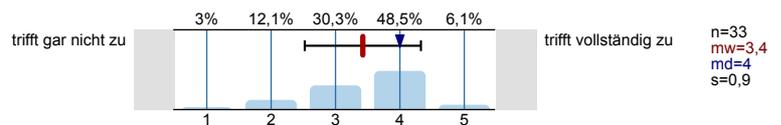
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich es für den von mir angestrebten Beruf brauche.



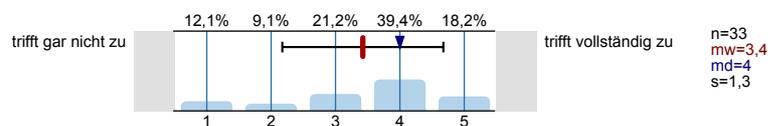
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich durch eine vorhergehende Tätigkeit (z. B. Berufstätigkeit, Studium, Praktikum, FSJ, Auslandsjahr) bereits Erfahrungen im Fach sammeln konnte.



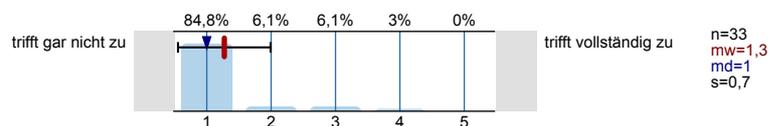
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich denke, dass ich aufgrund meiner Talente/Fähigkeiten dafür besonders geeignet bin.



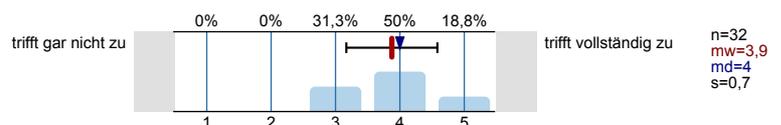
Ich habe mein Studium gewählt, weil ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe.



Ich habe mein Studium gewählt, weil es der Wunsch meiner Familie war.



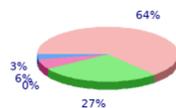
Ich bin sicher, dass meine Entscheidung für dieses Studium richtig ist.



**Unterstützende Aktivitäten zum Studienbeginn**

Bitte geben Sie für jede der folgenden Aktivitäten zum Studienbeginn an, ob Ihnen das Angebot bekannt ist und, wenn Sie teilgenommen haben, wie hilfreich Sie die Aktivität einschätzen.

Erstsemesterwoche, vom AStA organisiert



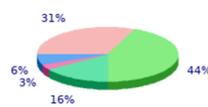
n=33  
mw=4,4  
md=5  
s=1

Unterstützung durch studentische Tutor\*innen / "Scouts"



n=33  
mw=3,8  
md=4  
s=1,5

Einführungsveranstaltung/en im 1. Studienfach



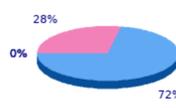
n=32  
mw=3,9  
md=4  
s=1,1

Veranstaltungen der Fachschaftsräte



n=32  
mw=3,8  
md=4  
s=1,4

Vorkurse bzw. Brückenkurse



n=32  
mw=1,3  
md=1  
s=0,5

Informationsveranstaltung der Studienberatung



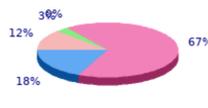
n=33  
mw=2,9  
md=2  
s=1,1

Informationsveranstaltung des Studierendenwerks



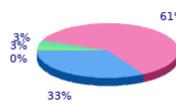
n=33  
mw=1,8  
md=2  
s=1

Führung in der Universitätsbibliothek



n=33  
mw=2,2  
md=2  
s=1,2

Führung im Rechenzentrum



n=33  
mw=1,8  
md=2  
s=0,7

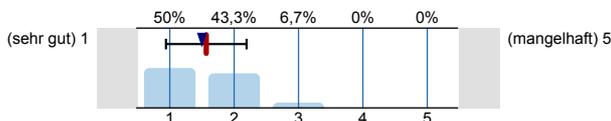
Notwohnraumbörse des AStA



n=32  
mw=2  
md=2  
s=0,9

Zum Abschluss

Wie ist Ihr erster Eindruck von der Universität Greifswald insgesamt?



n=30  
mw=1,6  
md=1,5  
s=0,6